

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 1 · Januar 2011 · 62. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 1

Januar 2011

Jahrgang 62

ISSN 0022 7846

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

AUS DER KuaS-REDAKTION

Und? Haben Sie sich, liebe KuaS-Leser, auch schon gute Vorschläge für das Jahr 2011 genommen und Ihre Wünsche fixiert? Es wimmelt derzeit ja überall nur so von Jahresrückblicken, von Ausblicken, von Auspizien, Prognosen und Mahnungen für und auf das kommende Jahr. Eines ist jedenfalls sicher: Alle, von den Politikern angefangen bis hin zum Finanzamt, das ich unsäglich liebe, wollen im Grunde nur unser Bestes. Nämlich unser Geld!

Ich habe mir erstmals seit vielen Jahren wieder etwas für das kommende Jahr vorgenommen, was nichts mit Neiddebatten und Verteilungskämpfen zu tun hat: Ich werde mich endlich wieder mehr um meine Pflanzen kümmern, die seit einigen Jahren nur noch „Sie“ zu mir sagen. In der immer unübersichtlicheren Welt sind sie eine Konstante (auch wenn die Taxonomen uns schwindelig machen wollen, weil sie die Namen immer wieder mal ändern).

Also werde ich 2011 einmal wöchentlich ins Gewächshaus gehen, um kontemplativ mit meinen Pflanzen zu kommunizieren. Vielleicht muss ich dann nicht wie bisher durch geplatzte Töpfe erleben, dass *Ariocarpus* dringend umgetopft werden muss oder *Leuchtenbergia* einfach nur Durst hat.

Es ist ein spannendes Hobby, das wir allesamt betreiben. Umgang mit lebenden Organismen, ständiger Erkenntnisgewinn (der Beitrag „Krebs am *Echinocereus*“ in dieser KuaS) nebst vermehrtem Adrenalinanstoß, wenn eine Gattung wieder einmal taxonomisch das Zeitliche gesegnet hat.

Es tut gut, von all dem in unserer KuaS zu lesen. Deshalb wünsche ich mir, dass wir alle nicht nur unser Hobby genießen, sondern uns alle auch daran teilhaben lassen. Also: Kakteen im Gewächshaus oder auf der Fensterbank streicheln – und anschließend darüber schreiben. Aber auch ein Reisebericht über die Suche nach *Wittia amazonica* und Kaimane oder Anacondas als aufdringliche Reisebegleiter könnte ich mir gut vorstellen.

Ein kurzer Rückblick auf das Jahr 2010, genauer auf das Dezemberheft muss noch sein: Da ist im Druckhaus beim Heften gründlich alles schief gelaufen. Das ist blöd und allen, insbesondere den Druckern, schrecklich peinlich. Aber so etwas passiert höchstens einmal in zwei Jahrzehnten. Gute Aussichten also für uns und unser Druckhaus, das mit dieser KuaS ein wirklich schönes Heft abgeliefert hat. Und eine korrekte Dezember-KuaS gibt es obendrein.

Nun aber wünscht im Namen der gesamten Redaktion einen guten Rutsch, ein blütenreiches Jahr 2011 und viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

Im Habitat

HARALD & ANJA JAINTA

Conophytum: Blühende Kegel
aus Afrika Seite 1

Vorgestellt

ANDREAS MORDHORST

Bemerkungen zum Auftreten
variierender Phänotypen
bei Naturhybriden Seite 11

Im Habitat

ELISABETH & NORBERT SARNES

Auf der Suche nach *Austraocactus*
intertextus Seite 15

In Kultur beobachtet

MANFRED WEISBARTH

Ein Krebsgeschwür
am *Echinocereus* Seite 21

Vorgestellt

ELMAR BACHTHALER

Zur Keimung von
Osterkakteen Seite 25

Für Sie ausgewählt

SILVIA GRÄTZ

Empfehlenswerte Kakteen
und andere Sukkulenten Seite 26

Neue Literatur

Seite 24

Karteikarten

Gymnocalycium

schickendantzii Seite I

Gymnocalycium

bayrianum Seite III

Kleinanzeigen (Seite 12)

Veranstaltungskalender (Seite 8)

Vorschau auf Heft 2/2011

und Impressum Seite 28

Titelbild:

Conophytum minutum im Habitat
(Rooiberg, Knervlakte, Südafrika)
Foto: Anja & Harald Jainta

Große Vielfalt der Blütenfarben

Conophytum: Blühende Kegel aus Afrika

von Harald Jainta & Anja Jainta

Unsere primäre Passion gilt ja eigentlich der Gattung *Lithops* und dem Finden dieser „Juwelen“ in der Natur. In diesem Artikel sollen jedoch Conophyten vorgestellt werden, die wir auf unserer *Lithops*-Suche während bisher acht Reisen durch das südliche Afrika sahen. Im Vordergrund sollen Bilder von den Wuchsorten stehen, die die Schönheit und Vielgestaltigkeit dieser blühenden „Kegelpflanzen“ (wie die deutsche Übersetzung des aus dem Griechischen abgeleiteten Namens „*Conophytum*“ lautet) zeigen.

Es scheint, dass Conophyten in Deutschland weniger beliebt sind. In den USA und in England genießen sie dagegen eine wesentlich größere Anerkennung. Dies zeigt sich in den Publikationen (siehe Mitteilungen der „Mesemb Study Group“) und in den Monographien, die allesamt aus dem englischen Sprachraum kommen, so die beiden Bücher von Steven HAMMER (1993, 2002). Im vorliegenden Artikel wird daher vor allem auf diese Bücher Bezug genommen. Für den deutschen Leser sei zusätzlich auf zwei neuere Beiträge (HECKTHEUER 2008, LUCKE 2008) hingewiesen, die insbesondere auf hiesige Kulturbedingungen eingehen und zahlreiche Fotos von Pflanzen in Kultur enthalten.



Abb. 1: *Conophytum truncatum* (Sektion *Conophytum*) in voller Blüte. Im Hintergrund ist *Crassula pyramidalis* zu erkennen. Die cremefarbenen „fackelgleichen“ Blüten überragen die Einzelköpfe um ca. 1,5 cm (südlich von Prince Albert, Große Karoo, Südafrika).
Alle Fotos: Anja und Harald Jainta

Die Gattung *Conophytum* ist eine komplexe Sippe und – bezogen auf die Anzahl von Unterarten (über 160) – etwa doppelt so vielgestaltig wie die Gattung *Lithops*. Es wurden bei *Conophytum* sogar 16 ver-



Abb. 2:
Conophytum fici-
forme (Sektion
Conophytum)
bildet große
„Klumpen“, ist
schön gezeichnet
(links oben) und
blüht pinkfarben
(Worcester,
Südafrika).

schiedene Sektionen definiert, um die Vielzahl der Arten systematisch besser handhaben zu können. Beide Gattungen werden oft als „Lebende Steine“ bezeichnet. Einzelköpfe der Conophyten sind aber in der Regel wesentlich kleiner und blühen teilweise auch nachts. Die Blüten sind ferner außerordentlich vielfarbig, während *Lithops*

„nur“ weiß oder gelb blühen (ausgenommen einige wenige Formen).

Verglichen mit den *Lithops* sind die „Conos“ auch wesentlich variabler hinsichtlich ihrer Körperform und Zeichnung. Als weiterer Unterschied ist der jährliche Wuchsrhythmus erwähnenswert. *Conophytum* (hauptsächlich aus dem Winter-

regengebiet Afrikas) wächst bei uns auch im Herbst/Winter (= Frühjahr/Sommer im südlichen Afrika), während *Lithops* sich bei uns auf Frühjahr und Sommer als Hauptwachstumsphase eingestellt hat. Dies ist erstaunlich, da die Gattungen eng verwandt sind und *Lithops* auch im Winterregengebiet vorkommt. Entsprechend schwierig ist die Kultur von *Conophytum* auf unserer nördlichen Halbkugel, da oft in kühlen und dunklen Zeiten gewässert werden muss.

Die Ähnlichkeit mancher *Conophytum*-Arten führte sogar zu deren Erstbeschreibung als

Abb. 3:
Conophytum
obcordellum
(Sektion *Cono-*
phytum) bildet
kleine Körper mit
einer imposanten
Zeichnung und
wächst hier
zusammen mit
Flechten
(Gifberg Pass,
Südafrika).



Lithops (*Lithops friedrichiae* = *Conophytum friedrichiae*, *Lithops marlothii* = *Conophytum pellucidum*) und in der Tat findet man Vertreter beider Gattungen zusammen wachsend (sympatrisch), was für uns immer einen Höhepunkt beim Botanisieren vor Ort darstellt. Das Verbreitungsgebiet von *Conophytum* ist kleiner, jedoch innerhalb dem von *Lithops* und ist mit Ausnahmen beschränkt auf „küstennahe“ (< 250 km) Gebiete mit einer Ausdehnung von etwa Port Elisabeth (Südafrika) bis Lüderitz (Namibia), was immerhin 1300 km Luftlinie bedeutet (etwa die Entfernung von Hamburg nach Rom). Wir wollen die Leser auf diese lange Reise mitnehmen und stellen exemplarisch 16 Arten aus neun Sektionen im Habitat vor.

Die südwestlichste Art im Verbreitungsgebiet ist *Conophytum truncatum* aus der



Abb. 4: *Conophytum minusculum* (Sektion *Minuscula*) mit den typischen, großen Blüten (Gifberg Pass, Südafrika).

Kleinen Karoo. Es handelt sich um die erste überhaupt beschriebene Art der Gattung (1791 als *Mesembryanthemum truncatum* durch den Schweden Carl Peter Thunberg, also 31 Jahre vor der Erstbeschreibung von *Lithops* als *Mesembryanthemum turbiniformis* durch den Briten William John Bur-

Abb. 5: *Conophytum minutum* (Sektion *Conophytum*) am Beginn der Vegetationszeit, in der die alten Blatthüllen gesprengt werden und die Pflanzen blühen (Uitspanrug, Knersvlakte, Südafrika).





Abb. 6: *Conophytum minutum*, in voller Sonne rot verfärbt, zeigt Blüten, die an Krokusse erinnern (Rooiberg, Knersvlakte, Südafrika).

chell). Die Art ist weit bis zum östlichen Rand der Kleinen Karoo von Steytlerville bis Robertson verbreitet und wird in drei Unter-

arten differenziert. Wir haben die Art oft gesehen und blühend nördlich von Prince Albert angetroffen (Abb. 1). Der Ort am nördlichen Fuß der Swartberge ist ein Kleinod am Südrand der Großen Karoo. Nur wenige hundert Meter vom Stadtrand entfernt findet man auch *Lithops localis* var. *terricolor*.

Etwas weiter westlich von Montagu bis Worcester am westlichen Rand der Kleinen Karoo dominiert *Conophytum ficiforme* (Abb. 2) mit größeren Polstern und pinkfarbenen Blüten. Dieses *Conophytum* liebt in seiner Heimat Felsspalten, in denen sich sowohl Regen- als auch Kondenswasser sammelt. Diese Art wird als unverwundlich bezeichnet und ist leicht zu kultivieren.

Conophytum obcordellum besetzt die weite Strecke von der Kleinen Karoo bis hin zum Namaqualand (ca. 300 km) mit zwei Varietäten und zwei Unterarten. Wir fanden die Art am Gifberg, südlich von Vanrhynsdorp (Abb. 3). Aparte,



Abb. 7: *Conophytum calculus* (Sektion *Cataphracta*) in der hellen Kieselwüste nördlich von Vanrhynsdorp (Uitspanrug, Knersvlakte, Südafrika).



Abb. 8:
Conophytum subfenestratum (Sektion *Subfenestrata*) mit *Argyroderma* sp. (rechts) in enger Nachbarschaft wachsend (Uitspanrug, Knervslakte, Südafrika).

schön gezeichnete Pflanzen, die sich inmitten von Moos und Flechten wohlfühlen. Die lateinische Bezeichnung steht etwa für „umgedreht herzförmig“.

Am selben Wuchsort fanden wir, ebenfalls in voller Blüte, *Conophytum minusculum*. Die riesigen violetten Blüten überragen die wenige Millimeter großen Einzelköpfe imposant (Abb. 4). Eine ebenfalls weit verbreitete Art, die in der Heimat auch Felsnischen und Moos liebt. In unserer Kultur benötigen die Pflanzen jedoch durchlässiges Substrat und dosierte Wassergaben zum richtigen Zeitpunkt.

Etwa im Gebiet des Matsikamma-Gifberg-Plateaus beginnt dann das Hauptverbreitungsgebiet von *Conophytum*, das sich etwa von der Knervslakte (Gebiet nördlich von Vanrhynsdorp) bis zum Richtersveld sowie westlich bis etwa Pofadder in Südafrika erstreckt. In diesem Areal findet man die größte Anzahl unterschiedlicher und endemischer Arten.

In der Knervslakte sahen wir *Conophytum minutum* blühend

(Abb. 5). Die überaus großen, prächtigen Blüten sind eine Augenweide. Der prallen Sonne ausgesetzt, färben sich einige *Conophytum*-Arten rot, was sie noch exotischer wirken lässt (Abb. 6). *C. minutum* ist sehr weit verbreitet und an einigen Stellen in der Knervslakte sogar flächendeckend. In der Literatur werden drei Varietäten unterschieden.

Abb. 9:
Conophytum acutum (Sektion *Cheshire-Feles*) besitzt erbsengroße Einzelköpfe und gilt eigentlich als nachtblühend, wobei dieses Foto mittags entstanden ist (15 km nördlich von Nuwerus, Südafrika).





Abb. 10: *Conophytum pageae* (Sektion *Cataphracta*) in der Ruhezeit, der „Kussmund“ entsteht durch Lichtexposition über den Spalt (links) und wird sichtbar, wenn man die alte Haut entfernt (Kamieskroon, Südafrika).

Ebenfalls häufig ist *Conophytum calculus*, eine Art die wir im gleichen Gebiet (südöstlich von Nuwerus) antrafen (Abb. 7). HAMMER (2003) unterscheidet zwei Unterarten. Ebenfalls Polster bildend zeichnet sich die Art durch eine wachsartige Epidermis aus, welche *Lithops* ebenfalls besitzen. Die Artbezeichnung steht für „Kieselstein ähnlich“ und ist sehr zutreffend.

Eine weitere Art aus dem Sukkulentenparadies Knersvlakte ist *Conophytum subfenestratum* (Abb. 8), die eher einzelköpfig wächst und oft gemeinsam mit *Argyroderma* zu finden ist. Es handelt sich um eine sehr schöne, hochsukkulente Art.

Conophytum acutum (Abb. 9) als letzten, hier präsentierten Vertreter der Knersvlakte fanden wir am Wuchsort von *Lithops divergens*. Die eher einzeln wachsenden Köpfchen sollen zwar bis zu 15 mm groß werden, wir entdeckten jedoch nur ca. 5 mm große und blühende Exemplare. Es ist damit fast der kleinste Vertreter der Gattung. Nur *Conophytum achabense* ist noch winziger (von Hammer im Jahr 1986 erstmals gefunden und eine sehr exotische Art). Früher wurde *Conophytum acutum* auch als *Ophthalmophyllum acutum* geführt. Die Pflanzen sind recht selten, und es wird nur von einer kleinen Zahl von Kolonien berichtet. Fast gänzlich im Substrat verborgen, entdeckten wir sie auch nur, weil ihre über 1 cm langen weißen Blüten dicht neben *Lithops*-Pflanzen erschienen und wir ca. drei Stunden mit der Suche nach Letzteren verbracht hatten. Wahrscheinlich hatte es einige Tage vorher etwas geregnet, wir hätten sonst beide Arten niemals gesehen. Dar-



Abb. 11: *Conophytum lithopsoides* (Sektion *Pellucida*) bildet Miniaturpolster mit wenige Millimeter großen Einzelköpfchen, die hier in der Ruhezeit abgebildet sind (40 km östlich von Springbok, Südafrika).

über hinaus war die Ebene mit gelb blühenden Vertretern von *Argyroderma delae-tii*, *Argyroderma fissum* sowie *Crassula colum-naris* besetzt.

In der Knervlakte beginnt das Verbrei-tungsgebiet von *Conophytum pageae*, der am weitesten verbreiteten Art (bis fast Lüderitz in Namibia, ca. 600 km Luftlinie). Die hier abgebildete Pflanze sahen wir süd-östlich von Kamieskroon bei der ver-geblichen Suche nach *Lithops naureeniae* (Abb. 10). Die apfelgrünen Köpfe zeigen im jungen Stadium völlig verschmolzene Blatt-paare, die nur durch einen kleinen Schlitz erkennbar sind.

Weiter nördlich liegt der südafrikani-sche Ort Springbok. Die Umgebung ist voll von sukkulenten Endemiten. Unweit der Stadt fanden wir *Lithops marmorata* und *Conophytum lithopsoides* auf einem klei-nen Quarzhügel (Abb. 11). Die Bezeich-nung deutet auf die Ähnlichkeit der kleinen Miniaturen hin, und wir freuten uns, beide Arten gemeinsam zu sehen. In der Ruhe-phase sind die meisten Conophyten kaum



zu erkennen, da sie völlig unter eingetrock-neten Blattresten ihren „Sommerschlaf“ überstehen. Bei *Conophytum lithopsoides* werden drei Unterarten unterschieden.

Weiter östlich waren wir auf der Suche nach *Lithops olivaceae* in der Nähe von Pofadder und hatten wieder Glück. Neben vielen wunderschönen *Lithops*-Polstern

Abb. 12: *Cono-phytum maugh-nii* (Sektion *Cheshire-Feles*) wächst einzel-köpfig in Quarz und ist *Lithops* recht ähnlich (20 km südlich von Pofadder, Südafrika).



Abb. 13: Ein Skorpion (*Para-buthus* sp.) und ein Hundertfüß-ler (*Scolopendra* sp.) kämpfen miteinander (20 km südlich von Pofadder, Südafrika).

Abb. 14:
Conophytum
ectypum (Sektion
Minuscula) in
einer Felsnische
in der Ruhezeit
(Umdaus,
Richtersveld,
Südafrika).



Abb. 15:
Conophytum
bilobum (Sektion
Biloba) bildet
kompakte Polster
mit ca. 5 cm lan-
gen Einzelköpfen
(15 km nördlich
von Eksteen-
fontein, Richters-
veld, Südafrika).

sahen wir das schöne einzelköpfige *Conophytum maughanii* (Abb. 12). Beide Arten sind ferner vergesellschaftet mit *Dinteranthus puberulus* und *Dinteranthus vanzylii*. Außerdem leben Skorpione und Hundertfüßler in dieser trockenen Region, die wir hier zufällig zusammen antrafen und beob-

achteten (Abb. 13). Nach einem fünfminütigen Kampf waren beide giftigen Arten tot.

Wieder westwärts sahen wir in der Nähe von Steinkopf *Conophytum ectypum* in Blüte (Abb. 14). Es ist beeindruckend, wie aus komplett unter Blattresten verborgenen



Pflanzen riesige Blüten nahezu explodieren. Die Art mit ihren fünf Unterarten ist endemisch im Gebiet um Steinkopf. Am selben Wuchsort fanden wir ebenfalls blühend das seltene *Haemanthus namaquensis*.

Weiter verbreitet ist eine sehr bekannte und stark variable Art: *Conophytum bilobum* (Abb. 15). Verschiedene Varietäten dieser schon 1907 durch Marloth beschriebenen Art kommen im Gebiet südlich des Oranje vor, jedoch nicht in Namibia. Es sind schöne, sehr leicht zu kultivierende Pflanzen.

Eine Art hat den Sprung über den Oranje geschafft und kommt in flussnahen Gebieten sowohl in Südafrika als auch in Namibia vor: *Conophytum friedrichiae* (Abb. 16). Wir sahen die Art südlich von Warmbad (Namibia) zusammen mit *Lapidaria margaretae* und *Avonia alstonii*. Leider fanden wir *Lithops dinteri* nicht, eine der wenigen *Lithops*-Arten, die ebenfalls zu beiden Seiten des Oranje vorkommen. *Conophytum friedrichiae* (aus der Sektion *Ophthalmophyllum*) hat eine samtige, behaarte Epidermis sowie eine kompakte Wuchsform. Es ist nicht verwunderlich, dass die Art zunächst als *Lithops* beschrieben wurde (s. o.). Gefunden hat die Art Margarete Friedrich (eine Lehrerin aus Namibia), die



auch *Lapidaria margaretae* erstmals sammelte.

Die am weitesten nördlich vorkommenden *Conophytum*-Arten sind *Conophytum halenbergense* und *Conophytum saxetanum*. Beide Taxa leben in der kargen Wüste um Lüderitz. Als wirkliche Überlebenskünstler sind sie abhängig vom Tau, der durch den Nebel vom Atlantik ostwärts zieht. Es regnet hier kaum.

Abb. 16: *Conophytum friedrichiae* (Sektion *Ophthalmophyllum*) ist hier in einer Makroaufnahme zu sehen, die Köpfe besitzen einen Durchmesser von ca. 1,5 cm (Eendoorn, Warmbad, Namibia).



Abb. 17: *Conophytum halenbergense* (Sektion *Saxetana*) wächst in Felsnischen, die Breite der Blattpaare beträgt ca. 1 cm (Halenberg, Lüderitz, Namibia).

Abb. 18:
Conophytum saxetanum (Sektion *Saxetana*) wächst nur wenige dutzend Meter entfernt vom Atlantischen Ozean in einer extrem trockenen Umgebung; das abgebildete (lebende) Polster hat einen Durchmesser von ca. 8 cm (Lüderitz, Namibia).



Conophytum halenbergense (Abb. 17) sahen wir im namibischen Hochsommer zusammen mit *Lithops karasmontana* subsp. *eberlanzii* auf einem Berggipfel inmitten der Wüste in großen Polstern. Es sind eher seltene Pflanzen, die wohlriechende, orangerote Blüten entwickeln sollen, was wir jedoch nicht erleben konnten.

Abb. 19:
Steven Hammer in seinem „Sphaeroid Institute“ (Vista, Kalifornien, USA).

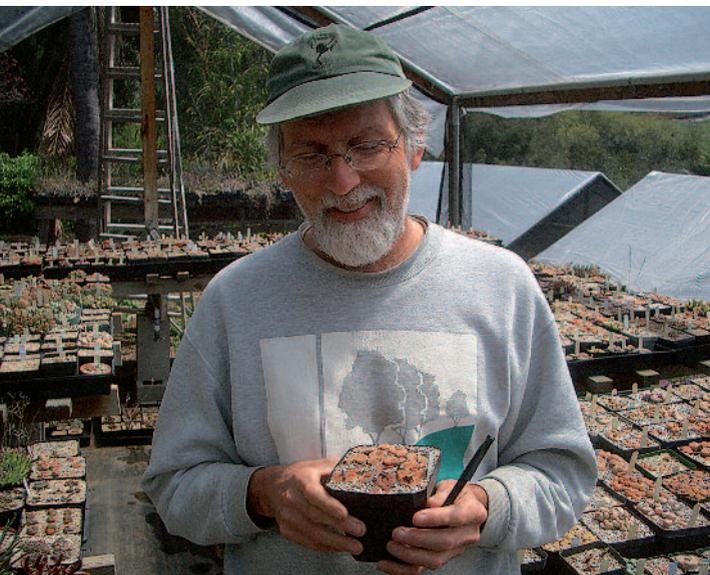
Conophytum saxetanum ist dagegen sehr weit in der Küstenregion Namibias ver-

breitet und wächst oft gemeinsam mit *Lithops optica*. Fast direkt am Strand wachsend muten die Polster in der Trockenphase oft tot an (Abb. 18). Dennoch fasziniert dieses Habitat, in dem es von Sukkulenten auch in der Trockenperiode nur so wimmelt. In Lüderitz schließlich endet unsere *Conophytum*-Reise durch Südafrika und Namibia.

Wir danken Gerhard F. Wagner (Berlin) für die Hilfe bei der Zuordnung der Arten sowie Steven Hammer (Vista, Kalifornien, USA; Abb. 19) für die Durchsicht dieses Manuskriptes und seine vielen wertvollen Anregungen in den letzten vier Jahren.

Literatur:

- HAMMER, S. (1993): The genus *Conophytum*. – Succulent Plant Publication, Pretoria.
 HAMMER, S. (2002): Dumpling and his wife – new views of the genus *Conophytum*. – EAE Creative Colour, Norwich.
 HECKTHEUER, A. (2008): Mesembs – mehr als *Lithops*. – Eigenverlag, Norderstedt.
 LUCKE, M. (2008): *Conophytum* – große Vielfalt auf wenig Raum. – Avonia-News 2008(7): 5–10.



Harald und Anja Jainta
 Datumer Straße 47
 D – 25469 Halstenbek
 E-Mail: hjainta@aol.com

Vielzahl von Möglichkeiten

Bemerkungen zum Auftreten variierender Phänotypen bei Naturhybriden

von Andreas Mordhost



Mit diesem Aufsatz soll versucht werden, das Zustandekommen der voneinander abweichenden Phänotypen (Phänotypus = Erscheinungsbild, Habitus) bei Naturhybriden aus genetischer Sicht zu erklären. Anlass meiner Überlegungen ist der Artikel von LAUSSER & LAUSSER (2006). In dieser sehr gelungenen Dokumentation, der akribische Feldarbeit vorausgegangen ist, wird das Überschneidungs- bzw. Berührungsbereich je zweier

Ariocarpus-Arten vorgestellt. Pflanzen aus diesen Gebieten, deren Phänotypen von beiden Wildarten abweichen, werden als Naturhybriden beschrieben. Insbesondere das Zustandekommen der phänotypischen Unterschiede der von LAUSSER & LAUSSER (2006: Abb. 6–10) vorgestellten *Ariocarpus retusus* x *A. kotschoubeyanus*-Naturhybriden ist Gegenstand dieses Beitrages.

Zur Interpretation dieser phänotypischen Unterschiede können die Vererbungsge-

Sympatrisches Vorkommen von *Ariocarpus retusus* und *A. kotschoubeyanus*, gleichzeitig in Blüte.

Alle Fotos: Alfons Laußer (aus LAUSSER & LAUSSER 2006)



***Ariocarpus kotschoubeyanus* x *A. retusus* mit fehlender Areolenfurche.**

setze von Gregor Mendel herangezogen werden. Die direkten Nachkommen zweier Elternpflanzen unterschiedlichen Erbguts (wie z. B. aus den beiden Arten *Ariocarpus retusus* und *A. kotschoubeyanus*) werden als F₁-Hybriden bezeichnet (F₁ = erste Fili-



***Ariocarpus kotschoubeyanus* x *A. retusus* mit gestreckter Warzenform und durchlaufender Areolenfurche.**

algeneration). Nach dem Uniformitätsgesetz gleichen sich die Individuen einer F₁-Population in einem bestimmten Merkmal, wenn die Eltern bezüglich dieses Merkmals, wenn die Eltern reinrassig gewesen sind. Letzteres kann von beiden Wildarten angenommen werden.

Die F₁-Population besteht damit aus mischerbigen Pflanzen eines einzigen – im vorliegenden Fall vermutlich intermediären – uniformen Phänotyps, der Merkmale beider Eltern in sich vereinigt. Jeweils genau die Hälfte der Erbfaktoren (Gene) dieser F₁-Hybriden stammt von *Ariocarpus retusus* bzw. von *A. kotschoubeyanus*. Bei variabler Merkmalsausprägung innerhalb einer Art, wie sie an natürlichen Populationen beobachtet werden kann, wäre zu erwarten, dass diese geringfügige phänotypische Variabilität der Eltern auch an die F₁-Generation weitergegeben würde. Die stark voneinander abweichenden Phänotypen der beschriebenen Naturhybriden können hiermit jedoch nicht erklärt werden.

Die variierenden Phänotypen entstehen in Folgegenerationen. Bei der Kreuzung zweier F₁-Individuen untereinander werden die Gene, soweit sie auf verschiedenen Chromosomen liegen, willkürlich neu kombiniert („durchmischt“). Damit kommt es in der entstandenen F₂-Generation nach dem Mendelschen Spaltungsgesetz und der freien Kombinierbarkeit der Gene zur Merkmalsaufspaltung und zu neuen Phänotypen bzw. zu neuen Merkmalskombinationen (z. B. was die Oberflächenstruktur wie auch die Größe und Form der Warzen oder das Vorhandensein und die Ausprägung einer Areolenfurche angeht). Der Anteil der Gene der beiden beteiligten Arten in den F₂-Individuen kann rein rechnerisch jeweils zwischen 0 und 100 % liegen, d. h. es könnten sich theoretisch mit äußerst geringer Wahrscheinlichkeit sogar wieder die Wildarten „herausmendeln“. Praktisch gesehen wird sich der Phänotyp der F₂-Individuen aus einer Kombination von Merkmalen der jeweiligen Wildarten und intermediären Merkmalen zusammensetzen. Da für jedes F₂-Individuum die Gene

nach dem Zufallsprinzip anders kombiniert werden, kommt es in der F_2 zu einer Vielzahl variierender Phänotypen. Das gleiche Prinzip setzt sich in der F_3 - sowie in höheren Filial-Generationen fort.

Wie in der F_2 -Generation kommt es nach obigem Prinzip auch bei einer Rückkreuzung (BC1 = erste „back cross“-Generation) eines F_1 -Individuums mit einer der beiden Elternpflanzen zur Aufspaltung von Merkmalen, nur wird die Bandbreite der neuen Merkmalskombinationen geringer ausfallen, da nur ein Elternteil zur Aufspaltung beitragen kann. In der BC1-Population werden im Mittel 75 % der Gene des Rückkreuzungselters vertreten sein, der damit auch mehr Merkmale vererbt.

Zur Interpretation der Merkmalsunterschiede der vorgestellten *Ariocarpus*-Naturhybriden kann die oben geschilderte genetische Sichtweise beitragen. Da die von LAUSSER & LAUSSER (2006) vorgestellten Naturhybriden verschiedenen Phänotyps sind, ist davon auszugehen, dass es sich nicht um F_1 -Hybriden handelt. Aufgrund der zahlenmäßigen Überlegenheit beider Wildarten gegenüber den ursprünglich anwesenden F_1 -Hybriden kann angenommen werden, dass die Wahrscheinlichkeit von Rückkreuzungen (eventuell schon über mehrere Generationen) mit einer der beiden (oder wechselnd einer von beiden) Eltern größer ist, als das Auftreten von F_2 - oder höheren Filialgenerationen. Auch eine wahllose Abfolge von Rückkreuzungen mit einer der beiden Wildarten und Kreuzungen der Naturhybriden untereinander über mehrere Generationen ist möglich.

Man sieht, es gibt vielfältige Möglichkeiten, wie es im Über-



Warzenstreuung bei der Hybride *Ariocarpus retusus* x *A. kotschoubeyanus*.



Ein Zufallsfund:
Ariocarpus
retusus x
A. bravoanus
 subsp. *hintonii*
 (Pflanze unten).

schneidungsgebiet zweier Arten nach einer „Initialhybridisierung“ und der daraus entstehenden uniformen F₁-Generation und anschließend mindestens einer weiteren Folgegeneration zu Naturhybriden mit variierenden Phänotypen kommen kann. Welche der Möglichkeiten zu den jeweils von LAUSSER & LAUSSER (2006) beschriebenen Naturhybriden geführt hat, ist im nachhinein nicht mehr genau nachvollziehbar. Die Entstehung von Naturhybriden und die angesprochene Entwicklung zu variierenden Phänotypen hängt neben schon ange deuteten populationsbiologischen Gesichtspunkten insbesondere davon ab, in wie weit eine gemeinsame Blüte der genannten potentiellen Kreuzungspartner durch z. B. mikroklimatische Gegebenheiten in der Natur gewährleistet ist. Auf diesen Aspekt sind LAUSSER & LAUSSER (2006) bereits in ihrer Arbeit eingegangen. Aus den gemachten Überlegungen wird weiterhin deutlich, dass es nicht möglich ist, eine Natur- oder Kulturhybride generativ mit stabilem Phänotyp zu vermehren.

Die oben geschilderte Betrachtungsweise geht von einer chromosomalen Vererbung aus. Daher ist es für die Ausprägung eines bestimmten Phänotyps unerheblich, welche Pflanze als mütterlicher bzw. väterlicher Elter bei der jeweiligen Hybride beteiligt war. Treten bei Nachkommen reziproker Kreuzungen dagegen jeweils unterschiedliche Phänotypen auf, könnte dies ein Hinweis auf eine Beteiligung cytoplasmatischer Erbfaktoren an dem beobachteten Merkmal sein. Cytoplasmatische Erbfaktoren in Plastiden oder Mitochondrien werden bis auf wenige Ausnahmen rein mütterlich vererbt und dementsprechend spielt es dann eine entscheidende Rolle welcher Kreuzungspartner

als Mutter beziehungsweise Vater gewählt wird. Merkmale können dominant, rezessiv oder intermediär vererbt werden bzw. einen mono- oder polygenen Erbgang haben. Dies ist jedoch für Überlegungen zur Entstehung variierenden Phänotypen bei Naturhybriden nicht von primärer Bedeutung und wurde daher der Einfachheit halber nicht in die Diskussion einbezogen. Weiterhin soll nicht unerwähnt bleiben, dass der Phänotyp auch durch Umweltfaktoren beeinflusst wird.

Literatur:

LAUSSER, A. & LAUSSER, E. (2006): Naturhybriden in der Gattung *Ariocarpus* (Cactaceae). – Kakt. and. Sukk. 57(4): 85–92.

Dr. Andreas Mordhorst
 Friedrichstraße 34
 D – 41 327 Niederkrüchten
 E-Mail: A.Mordhorst@t-online.de



Aus dem Vorstand

Im Jahr 2010 hat es in unserer Gesellschaft viele Veränderungen gegeben. Ein neuer Schatzmeister, der Wechsel in der Leitung der Geschäftsstelle, die neue Druckerei unserer Zeitschrift usw. Dazu war es das Jahr mit den bislang meisten Publikationen in der Geschichte unserer Gesellschaft. Die KuaS in gewohnter Qualität, zwei Sonderpublikationen (mit dem außergewöhnlichen Umfang des Heftes über die Gattung *Sulcorebutia*), die Schumannia (auch diese in bislang nicht dagewesenem Umfang) und letztendlich der vollkommen neu gestaltete Kalender. Vergessen sollte man aber nicht die vielen fleißigen ehrenamtlichen Helfer unserer Gesellschaft, die deren Funktionieren erst möglich machen. Ihnen allen sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Was bringt jetzt das Jahr 2011? Oberstes Ziel für uns als Vorstand ist es noch intensiver an der Gewinnung neuer Mitglieder zu arbeiten und das Angebot unserer Gesellschaft so attraktiv zu gestalten, dass die Anzahl der Vereinsaustritte weiter minimiert wird. Zwei Sonderpublikationen sind geplant und der neue Kalender für das Jahr 2012 befindet sich auch schon im Entstehen. Ein zweiter Schwerpunkt wird in der Konsolidierung der Finanzen liegen. In den vergangenen Jahren haben verschiedene sinnvolle und notwendige Maßnahmen (Internetauftritt, Werbematerialien, ...) dazu geführt, dass die DKG ihr Vermögen angreifen musste. Auf Dauer ist dies nicht möglich. Diverse Veränderungen, die wir bereits 2010 eingeleitet haben, werden dazu führen, dass die Kostenbelastung deutlich geringer werden wird. Allerdings schlägt

dies erst 2011 voll durch. Unser Ziel ist es, für dieses Jahr einen ausgeglichenen Abschluss vorzulegen.

Da immer wieder die Frage auftritt, welche Kosten und Auslagen den Funktionsträgern und sonstigen für die Gesellschaft tätigen Personen eigentlich ersetzt werden, hat der Vorstand – nicht zuletzt auch, um eine bessere Transparenz zu schaffen – Richtlinien für Spesen und Auslagen beschlossen, in der alle auftretenden Fragen geregelt sind. Diese Richtlinien sind im Download-Bereich des Internetportals der DKG abrufbar oder können bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

Ansonsten wünschen wir allen Sukkulentenfrenden ein blütenreiches Jahr 2011 und vor allem auch weiterhin viel Freude an unserem gemeinsamen Hobby.

Andreas Hofacker
Präsident

Fehlbindung der KuaS

Sie werden sicherlich bemerkt haben, dass die Dezember-Ausgabe unserer KuaS nicht in der gewohnten Art und Weise geheftet war. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen. Mit dieser Ausgabe erhalten Sie daher die Dezember-Ausgabe erneut, diesmal allerdings korrekt geheftet.

Was tun Sie jetzt mit dem zweiten Heft? Wäre dies nicht eine gute Gelegenheit, aus dem Missgeschick der Druckerei eine Tugend und mit diesem Heft Werbung für unsere Gesellschaft zu machen? Es wäre doch schade, diese wunderschöne Dezemberausgabe einfach im Regal verschwinden zu lassen. Machen Sie es möglich, dass sich

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

Geschäftsstelle:
Bachelzenweg 9
D – 91325 Adelsdorf

Tel. 09195/9980381
Fax 09195/9980382

E-Mail: gs@dkg.eu
<http://www.dkg.eu>

auch Nicht-Mitglieder an dieser Ausgabe erfreuen können und so eventuell zu unserer Gesellschaft finden.

Andreas Hofacker
Präsident

Urlaub der Geschäftsstelle

Vom 23. Dezember 2010 bis zum 3. Januar 2011 (jeweils einschließlich) ist die Geschäftsstelle wegen Urlaubs nicht erreichbar. Ab dem 4. Januar 2011 bin ich dann wieder gerne für Sie da.

Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Heike Schmid
Leiterin der Geschäftsstelle

Kaktus des Jahres 2011: Der „Blattkaktus“ / Epicactus

Es gibt nicht nur einen Vogel des Jahres, ein Unwort des Jahres oder einen Truck des Jahres, es gibt auch einen Kaktus des Jah-

res. Jedes Jahr verleiht die DKG zusammen mit GÖK und SKG diesen Titel einem Kaktus, der allgemein bekannt, pflegeleicht und bestens dafür geeignet ist, das Hobby „Kakteensammeln“ zu repräsentieren.

Epikakteen (hierzulande oft auch „Phyllokakteen“ genannt) sind nicht nur bei ausgesprochenen Kakteensammlern zu finden. Auch der „normale“ Blumenliebhaber hat oft das eine oder andere Exemplar dieser Pflanze im Garten oder auf der Terrasse stehen und freut sich Jahr für Jahr über die Blütenpracht. Die Bezeichnung „Blattkaktus“ ist eigentlich botanisch nicht korrekt, da es sich bei dem abgeflachten Körper nicht um Blätter, sondern um die an das Klima angepassten, flachen Sprosse der Pflanzen handelt. Aus den Einkerbungen dieser Flachtriebe entwickeln sich die Blüten in allen Farben. Nur Blau tritt nicht auf, da die hierfür benötigten Farbstoffe, die Anthozyane, die bei anderen Blumen für blaue Blüten sorgen, bei den Kakteen komplett fehlen.

Die Ausgangsformen dieser Kreuzungen sind in den Urwaldgebieten von Mexiko bis



Blüte einer prächtigen Epicactus-Hybride.

Foto: Eckhard Meier

Beitragszahlung 2011

Bitte beachten Sie, dass der Jahresbeitrag 2011 am 1. Januar 2011 zahlungsfällig ist. Unsere Geschäftsstelle wird den Beitrag von den Mitgliedern, die eine Einzugsermächtigung erteilt haben, in der zweiten Januarwoche einziehen. Mitglieder, die keine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen den Beitrag bei Fälligkeit eigenständig überweisen.

Bitte sorgen Sie daher dafür, dass Ihr Konto hinreichend Deckung aufweist bzw. die Überweisung fristgerecht erfolgt. Mahnungen und Rücklastschriften verursachen Ihnen und der DKG unnötige Kosten und Aufwand.

In der Vergangenheit wurden bei unserer Geschäftsstelle Guthabenlisten geführt. Überzahlungen aus Rechnungen, Honorare für Artikel usw. wurden dem Beitragskonten des betreffenden Mitglieds gutgeschrieben und bei der nächsten fälligen Zahlung berücksichtigt. Dies ist aus verschiedenen Gründen künftig nicht mehr möglich. Die bisherigen Guthaben werden aber selbstverständlich noch verrechnet bzw. an die betreffenden Mitglieder ausbezahlt. Sofern dies nicht möglich ist, werden die dann noch verbliebenen Beträge am 31. Dezember 2011 als Spende verbucht. Sollten Sie Fragen zu eventuellen Guthaben haben, wenden Sie sich an unsere Geschäftsstelle. Überzahlungen werden künftig automatisch als Spende verbucht.

Kreditkartenzahlungen verursachen der DKG hohe Kosten. Daher können Zahlungen per Kreditkarte gegen eine Gebühr von 2 € künftig nur noch aus Ländern akzeptiert werden, die nicht den Euro eingeführt haben. SEPA-Überweisungen aus der Euro-Zone sind mittels SWIFT und IBAN kostengünstig möglich. Hier entstehen lediglich die Kosten einer Inlandsüberweisung.

Payment of Membership Fees 2011

Please note that the annual membership fee for 2011 is due on January 1, 2011. The DKG Office Manager will collect the amount in the second week of January from members who have submitted a direct debit authorization. Members who have not done this will have to transfer the amount independently by this deadline.

Please make sure that your account is sufficiently covered and that the transfer is done in time. Reminders and return debit notes cause unnecessary expenses for yourself and the DKG.

In the past the DKG Office kept credit lists. The proceeds of excess payments, royalties for articles etc. were booked to the accounts of the respective members and settled with the next payments that were due. This will no longer be possible for various reasons. However, if there should still be money on the accounts of individual members this will of course be used to pay dues or paid out to these members. If this should not be possible the remaining amounts will be booked as donations on December 31, 2011. In case of any questions about your account please contact the DKG Office. Excess payments from now on will automatically be booked as donations.

Credit card payments entail very high costs for the DKG. Therefore, in future, credit card payments (additional fee: 2 €) will only be accepted from countries whose currency is not the Euro. SEPA transmissions from Euro zone countries by SWIFT and IBAN are possible at reasonable costs, i.e. only the costs for national transmissions have to be paid by you.

Andreas Hofacker, Präsident

Brasilien beheimatet, wo sie überwiegend als „Aufsitzer“ (Epiphyten) auf Bäumen wachsen. Als Anfang des 19. Jahrhunderts die ersten Kreuzungen unter den damaligen Gattungen *Nopalxochia* und *Heliocereus* durchgeführt wurden, war es nur möglich, Rottöne hervorzubringen, da alle Elternpflanzen rot bzw. rosa blühten. Erst um 1840 kam das gelblich weiß blühende *Epiphyllum crenatum* nach Europa, das dann die Farbpalette bei den Hybriden erheblich erweiterte.

In der Folgezeit wurden vermehrt Arten aus anderen Gattungen eingekreuzt, u.a. der „Schlangenkaktus“, *Aporocactus flagelliformis* oder die „Königin der Nacht“, *Selenicereus grandiflorus*, was den Hybridenzüchtern weitere Farbschattierungen und Blütenformen einbrachte. Da inzwischen die ursprünglichen *Epiphyllum*-Arten nur mehr in geringem Ausmaß an der Züchtung beteiligt sind, hat sich international für diese Kakteen die Bezeichnung *Epicactus* eingebürgert. In englischsprachigen Ländern heißen sie im Volksmund auch „orchid cacti“ (Orchideenkakteen), was die Wertschätzung der prächtigen, oft weit über 20 cm großen Blüten beweist.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts galt Deutschland als das klassische Land der Hybriden-Züchtungen. Dann verlagerte sich der Schwerpunkt nach Amerika (Kalifornien), wo nach dem Krieg eine Unmenge von Kreuzungen durchgeführt wurde, kurioserweise häufig mit ehemals deutschen Züchtungen als Kreuzungspartnern. Es entstanden Spezialgärtnereien mit einem breit gefächerten Angebot, was die Leidenschaft für diese Pflanzen auch in unserem Land wieder anfachte. Wie groß das Interesse an diesen spektakulären Kakteen ist, sieht man daran, dass bei der amerikanischen Zentralstelle bereits über 9000 Züchtungen registriert sind. Der interessierte Sammler findet inzwischen auch bei uns ein großes Angebot, und Züchter aus Deutschland, England und den Niederlanden sorgen ebenfalls dafür, dass ständig neue, prächtige Blütenfarben und -formen entstehen.

Aufgrund ihrer Blütenpracht und ihrer weiten Verbreitung nicht nur bei den Kakteensammlern wurden die „Blattkaktus-Hybriden“ von den Kakteen-Gesellschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz zum „Kaktus des Jahres 2011“ gewählt.

Andreas Hofacker
Präsident

JHV der DKG 2011 und Bonner Kakteenbörse

Die Bonner Ortgruppe lädt **am Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. Juni 2011** alle Pflanzenfreunde herzlich zur Bonner Kakteenbörse und Jahreshauptversammlung der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V. ein. Die JHV wird am Samstagnachmittag stattfinden.

Das ausführliche Programm der Börse für den 4. und 5. Juni 2011 wird in einer späteren Ausgabe der KuaS veröffentlicht.

Hier jedoch schon mal ein kleiner Vorgeschmack. Es werden 3 Dia-/Beamervorträge gezeigt.

Einen davon wird Herr Katz am Sonntagvormittag halten. Herr Katz arbeitet als Kakteen- und Sukkulentengärtner im botanischen Garten Bochum. Die arbeitsärmere Zeit im Winter nutzt er, um ausgedehnte Fernreisen zu botanisch interessanten Standorten zu unternehmen. Einen besonderen Höhepunkt seiner Reisen, nämlich Sokotra, zeigt er uns in seinem Vortrag.

Der zur Republik Jemen gehörende Archipel Sokotra wird auch als „Galapagos des Indischen Ozeans“ bezeichnet. Durch die geographische Isolation entwickelten sich auf Sokotra zahlreiche endemische Arten, wie z. B. der Drachenbaum (*Dracaena cinnabari*), welcher heute als Symbol Sokotras gilt und deren nächste Verwandte wir von den Kanarischen Inseln als *Dracaena draco* kennen.

Ebenfalls auf den Inseln zu finden ist der Gurkenbaum (*Dendrosicyos socotranum*), eine baumartige Sukkulente, die zur Familie der Kürbisgewächse gehört. 2003 erklär-

te die UNESCO Sokotra zum ersten Biosphärenreservat in der Arabischen Region und seit 2008 sind die Inseln als Weltnaturerbe ausgezeichnet.

Neugierig geworden? Dann können Sie sich auf der Homepage der Kakteenfreunde Bonn informieren, was wir Ihnen sonst noch alles bieten wollen. Sie finden uns unter: www.kakteenfreunde-bonn.de.

Reservieren Sie möglichst frühzeitig Zimmer, da Bonner Hotels sehr gefragt sind.

Ihre Buchung können Sie über das Internet vornehmen: <http://www.tcbonn.de/con/html/3453-377.html>

Sie möchten nicht im Internet buchen? Kein Problem, wir können Ihnen einen Buchungsbogen zusenden. Bitte richten Sie Ihre Anfrage mit Angabe Ihres Namens und der kompletten Postadresse an: Petra Berns, Tel. 02224/9012929 (auch Anrufbeantworter, bitte nicht nach 21 Uhr), E-Mail-Adresse: berns@dreamweb.de.

Die Buchung über diese Angebote schließt eine Fahrkarte für den ÖPNV ein! So können Sie Ihr Auto stehen lassen und den Bus zum botanischen Garten nehmen.

Gemütliches Beisammensein der DKG-Mitglieder

Am **4. Juni 2011 ist abends** für DKG-Mitglieder ein gemütliches Zusammentreffen mit Rheinischem Buffet vorgesehen (22 EUR pro Person). Hier können Kontakte geknüpft und mit Gleichgesinnten über die Welt der Kakteen gefachsimpelt werden. Sie müssen sich vorab dafür anmelden. Bitte kontaktieren Sie: Marina Rieß, Tel. 02228/470742 (auch Anrufbeantworter).

Mandy Grätz

2. Vorsitzende der OG Bonn

25. Nordbayerische Kakteenbörse

Die alljährliche Kakteenbörse der nordbayerischen DKG-Ortsgruppen wird auch im Jahre 2011 wieder von der OG Erlangen-Bamberg ausgerichtet. Schon jetzt möchten wir alle interessierten Kakteenfreunde herzlich einladen, an dieser Ver-

anstaltung teilzunehmen – sei es als Käufer oder als Verkäufer.

Unsere Börse findet statt **am Sonntag, den 28. März 2010 von 9 bis 14 Uhr im Sportheim des 1. FC Burk, Seetalweg 11, D-91301 Forchheim-Burk.**

Der Ort der Veranstaltung liegt zwischen Erlangen und Bamberg und ist über die A 73, Anschlussstelle Forchheim-Nord, und weiter über die B 4 und die B 470 (Richtung Höchststadt – Rothenburg o. d. T.) bequem zu erreichen. Parkmöglichkeit ist vorhanden. Auch für gute Bewirtung ist gesorgt. Die OG Erlangen-Bamberg freut sich auf eine rege Beteiligung der Kakteenfreunde aus nah und fern und bittet um eine möglichst frühzeitige Anmeldung der Verkäufer. Nähere Auskünfte und Reservierung von Verkaufsfläche (erst ab dem 1. Januar 2011) durch: Josef Gößwein, Burker Straße 58, D-91301 Forchheim, Telefon 09191/31158.

Josef Gößwein
OG Erlangen-Bamberg

Die Arbeitsgruppe Astrophytum stellt sich vor

An dieser Stelle möchten wir entsprechend der Zusammenkunft des DKG-Vorstandes und deren Arbeitsgruppen Ihnen unsere Aktivitäten des vergangenen Jahres in der AG Astrophytum aufzeigen.

Derzeit sind wir 23 Astrophytenliebhaber, die sich mit dieser Gattung näher beschäftigen.

Am 20. März 2010 trafen wir uns bei Peter Momberger im Gewächshaus zum Fachsimpeln und Erfahrungsaustausch. Anschließend führen wir in die Gaststätte „Hinkelhaus“ nach Wiesbaden zur Tagung unserer AG. Dort angekommen steckten wir uns neue Ziele für die zukünftige Arbeit der AG. Herr Bechthold zeigte uns einen neuen Fundort von *Astrophytum capricorne* bei Monterrey. Im Anschluss gab uns Herr Dr. Minuth einen Einblick in die Grundgedanken zur Verfahrensweise der Iso-Enzymanalyse. Es ist zu überlegen, ob wir diese Methode als Hilfsmittel zur Pflanzenbe-



Die Teilnehmer der Frühjahrstagung in Wiesbaden 2010.

Foto: Werner Sporbert

stimmung in unserer AG anwenden sollten, schließlich kostet es auch ein bisschen Geld. Es wurden von unseren Mitgliedern verschiedene Pflanzenporträts gezeigt, und mit Fachdiskussionen ging dieser Tag bei einem Kaffee dem Ende zu.

Zur JHV der DKG in Muggensturm legten wir unseren vom Mitglied Wolfgang Fladung erstellten Flyer aus. Daraufhin haben sich auch einige Interessenten gemeldet.

Am 16. Oktober trafen wir uns dann wie gewohnt in Erfurt in einem kleinen Gartenlokal zu unserer Herbsttagung. Herr Dr. Metzger zeigte uns einen sehr interessanten Vortrag über die Systematik und Evolution sukkulenter Pflanzenfamilien bezogen auf unsere Gattung *Astrophytum*. In der anschließenden Diskussion wurden dann die sehr spezifischen Kenntnisse unserer AG-Mitglieder eingebracht. Herr Thomas Meister zeigte uns einen Kurzvortrag über den Formenkreis *Astrophytum capricorne*.

Unsere nächste Aufgabe wird die Zusammenstellung einer Landkarte mit allen Fundorten der Gattung *Astrophytum* sein, diese soll eine Grundlage für weitere Zukunftsarbeit sein.

Unsere nächste Tagung wird am 19. März 2011 um 10 Uhr in Wiesbaden beginnen. Interessenten entnehmen bitte das Programm von der Website der AG oder aus der KuaS. Wir laden hiermit recht herzlich auch neue Astrophytenfreunde dazu ein.

Hans-Jörg Voigt
Leiter der AG Astrophytum

VORSTAND

Präsident:

Andreas Hofacker,
Neuweilerstr. 8/1, 71032 Böblingen,
Tel. 07031/273524, Fax 07031/733560,
E-Mail: praesident@dkg.eu

Vizepräsident/Geschäftsführer:

Norbert Sames,
Viktoriastr. 3, 52249 Eschweiler,
Tel. 02403/507079,
E-Mail: geschaeftsfuehrer@dkg.eu

Vizepräsidentin/Schriftführerin:

Edwina Pfendbach,
Im Settel 1, 69181 Leimen,
Tel. 06224/52562,
E-Mail: schriftfuehrer@dkg.eu

Schatzmeister:

Günter Rieke,
In der Brinke 9, 48167 Münster,
Tel. 02506/7923,
E-Mail: schatzmeister@dkg.eu

***Gymnocalycium schickendantzii* (F. A. C. WEBER) BRITTON & ROSE**

(benannt nach Friedrich Schickendantz, 1837–1896, Entdecker der Art)

Gymnocalycium schickendantzii Britton & Rose, The Cact. 3: 164. 1922**Erstbeschreibung***Echinocactus schickendantzii* F. A. C. Weber in Dict. Hort. Bois.: 470. 1898**Beschreibung**

Wurzeln: Faserwurzeln. **Körper:** einzeln, kugelig bis im Alter kurzsäulig, Scheitel leicht eingesenkt, von Dornen überragt, bis 80 cm hoch und 20 cm im Durchmesser, Epidermis graugrün bis bräunlich, um die Areolen dunkler, matt, zuweilen hell punktiert. **Rippen:** 7–13(–22), gerade, mit engen wellenförmigen Längsrippen, durch vorspringende Höcker ohne ausgeprägtes Kinn geteilt. **Areolen:** schmal elliptisch, mit kurzem weißem Filz und weißen Wollbüscheln am oberen Ende. **Dornen:** im Neutrieb schwarz, sehr selten ein Mitteldorn, Randdornen etwas kammförmig gestellt, gerade bis leicht gebogen, vom Körper leicht abstehend, abgeflacht, starr, stechend, rau, grau, auf der Oberseite mit dunkel hornfarbigem Längsstreifen, Spitze dunkel. **Blüte:** meist süßlich riechend, kelchförmig, hellrosa, gelblich, selten weiß, nur bei hoher Temperatur und Lichtintensität voll öffnend, Perikarpell zylindrisch bis schwach konisch, bisweilen gebogen, seidig glänzend, zuweilen hell gepunktet, hellgrün bis dunkelgrün oder auch oliv, oft mit hellgrauem Reif, Schuppen zahlreich, halbrund bis hochoval, vereinzelt dreieckig, grün bis oliv, hell gerandet, rot, selten weiß gespitzt, äußere Blütenblätter schmal- bis breitlanzettlich, selten spatelig, weiß oder mit hellrosa Mittelstreif, die Außenseite der verlängerten Schuppen mit breitem, grünem Mittelstreif, innere Blütenblätter schmal lanzettlich, meist weiß, Blütenröhre kugelig bis breit kugelig, weiß, Filamente in 2 getrennten Gruppen, Antheren hellbraun oder gelb. **Frucht:** keulenförmig. **Samen:** Testa gelbbraun bis braun, matt, warzig. Hilum-Mikropylarbereich schmal, oval, abgestuft. (Beschreibung nach NEUHUBER 2004, verändert.)

Vorkommen

Argentinien: Das riesige Areal erstreckt sich vom Süden der Provinz Salta bis in den Süden der Provinz San Luis. In Argentinien hat *Gymnocalycium schickendantzii* das größte Verbreitungsgebiet aller Gymnocalyciien. Die Art wächst überwiegend auf Sandböden, meist im Schatten anderer Pflanzen, in Höhenlagen von etwa 200 bis 1600 Metern.



Kultur

Die Art gehört zu den Gymnocalyciien, die während der Vegetationszeit vor Prallsonne geschützt werden sollten. Ein halbschattiger Standort während des Sommers im Freien bekommt den Pflanzen sehr gut. Durchlässiges, sandiges, mit etwas Lehm durchsetztes Substrat oder ein mineralisches Substrat garantieren eine erfolgreiche Kultur. Die Überwinterung erfolgt idealerweise nicht unter 6 °C. Die Vermehrung erfolgt ausschließlich durch Aussaat. Die Samen benötigen mindestens eine Woche bis zur Keimung, die Temperaturen sollten am Tag um die 25 °C liegen. Frisch geerntete Samen sollte man mindestens ein Vierteljahr liegen lassen; die Keimfähigkeit der Samen bleibt bei richtiger Lagerung lange erhalten.

Bemerkungen

Bedingt durch das große Verbreitungsgebiet und die unterschiedlichen Lebensräume, ist die Art recht variabel. Die Blüten wachsen meist aus den Areolen am Rand des Scheitels, oft aber auch an der Seite des Körpers.

Die Pflanzen können in der Natur sehr groß werden – bis zu 80 cm hohe Exemplare sind keine Seltenheit. Sie vermitteln oft einen sehr vitalen Eindruck. Selbst salzhaltige Böden werden toleriert.

Aufgrund der Samenform wird die Art in die Untergattung *Muscosemineum* gestellt.

Notizen:

***Gymnocalycium bayrianum* H. TILL**

(benannt nach Alfred Bayr, 1905–1970, ehem. Präsident der GÖK)

Erstbeschreibung*Gymnocalycium bayrianum* H. Till, Kakt. and. Sukk. **38**(8): 191. 1987**Synonyme***Gymnocalycium bayrianum* H. Till, Kakt. and. Sukk. **18**(8): 222–224. 1967. Nom. inval.*Gymnocalycium spegazzinii* subsp. *bayrianum* (H. Till) Halda, Cactaceae etc. **9**(3): 84. 1999**Beschreibung**

Wurzeln: kurz rübenförmig. Körper: gedrückt, halbkugelig, blaugrün bis grün, ca. 6–12 cm Durchmesser, Scheitel wenig vertieft, meistens nicht von Dornen überragt. Rippen: 6–10, später auch mehr, gerade, an der Basis sehr breit (ca. 30 mm) und sehr flach, gegen den Scheitel zu etwas erhoben und schwach gekantet, oberhalb der Areolen mit schwacher Querkerbe. Areolen: ca. 2 cm voneinander entfernt, im Neutrieb mit zottigem, gelblichem Filz besetzt, dieser später vergrauend und verschwindend. Dornen: 5 Randdornen, ca. 25–30 mm lang, meist stielrund, zuweilen etwas gekantet, leicht dem Körper zu gebogen, stark stechend, die beiden obersten schräg nach oben, die beiden mittleren schräg nach unten, der unterste gerade nach unten zeigend, im Neutrieb hellbraun, vereinzelt mit dunklerer Spitze, später vergrauend, zuweilen 1 Mitteldorn von 35 bis 45 mm Länge. Blüten: in der Nähe des Scheitels, trichterförmig, ca. 62 mm lang, 40 mm Ø, cremeweiß mit seidigem Glanz, Röhre kurz, 16 mm lang, 10 mm Ø, graugrün, mit lilarosa Schuppen besetzt, äußere Blütenblätter spatelig, ca. 22 mm lang, 8 mm breit, cremeweiß mit breitem metallisch schillerndem Mittelstreifen, innere Blütenblätter breitlanzettlich, ca. 27 mm lang, 6 mm breit, cremeweiß mit seidigem Glanz und rötlichem Fuß, Staubblätter sehr fein, weiß, untere dem Griffel anliegend, obere an der Röhrenwand anliegend, den Griffel weit überragend, Staubbeutel hellgelb, Griffel mit der Narbe 16 mm lang, 1,6 mm Ø, grünlich gelb mit 11 gleichfarbigen Narbenstrahlen, Ovarium eichelförmig, 8 mm lang, 4,5 mm Ø. Frucht: ovoid, etwas gekantet, graugrün, blau bereift, ca. 25 mm lang, 16 mm Ø, längs aufreißend. Samen: klein, länglich, leicht gekrümmt, ca. 0,8–1,0 mm Ø, Testa matt rotbraun, mit feinen Warzen, zwischengrubig, Hilum-Mikropylar-Bereich oval, leicht gebogen [Beschreibung nach TILL 1967, verändert.]

Vorkommen

Argentinien: Das Verbreitungsgebiet von *Gymnocalycium bayrianum* ist relativ klein, es erstreckt sich von El Brete östlich bis zur Sierra de Medina und Sierra de la Candelaria im Norden der Provinz Tucuman bis in das Grenzgebiet zur Provinz Salta. Die Art wächst in Höhen von ca. 850–1500 m, meist im Schutz von Gräsern und Büschen, seltener an offenen Stellen.



Kultur

Gymnocalycium bayrianum liebt viel frische Luft und einen sonnigen Standort. Ein gut durchlässiges mineralisches Substrat und nicht zu häufige Wassergaben in den Sommermonaten werden empfohlen. Die Art gehört zu den eher langsam wachsenden Gymnocalycien. Im Winter werden die Pflanzen kühl und trocken gehalten. Die Vermehrung erfolgt problemlos durch Aussaat.

Bemerkungen

Die Art gehört in die Untergattung *Microsemineum* und ist dort nah mit *Gymnocalycium cardenasianum* und *G. spegazzinii* verwandt.

Notizen:

Text und Bilder: Volker Schädlich

Beisitzer:

Dr. Detlev Metzging,
Holtumer Dorfstraße 42, 27308 Kirchlinteln,
Tel. + Fax 042 30/15 71, E-Mail: beisitzer1@dkg.eu

Beirat:

Bernhard Wolf, Sprecher des Beirats,
Dörpstraãt 12 a, 24816 Luhnstedt,
Tel. 048 75/9 02 60 78,
E-Mail: beirat.wolf@dkg.eu

Rüdiger Baumgärtner,
Karl-Anselm-Str. 1 a, 93051 Regensburg,
Tel. 09 41/8 87 71,
E-Mail: beirat.baumgaertner@dkg.eu

Karen Bingel,
Tel. 02 28/6 29 37 12,
E-Mail: beirat.bingel@dkg.eu

Dr. Herbert Kollaschinski,
Scherdelstr. 1, 95615 Marktredwitz,
Tel. 092 31/24 83,
E-Mail: beirat.kollaschinski@dkg.eu

Klaus-Dieter Lentzkow,
Hohepfortestr. 9, 39106 Magdeburg,
Tel. 03 91/5 61 28 19,
E-Mail: beirat.lentzkow@dkg.eu

Gert Monska,
Bahnhofstr. 26, 02694 Großdubrau
Tel. 03 59 34/6 61 66, Fax 03 59 34/6 61 68
E-Mail: beirat.monska@dkg.eu

Hans-Jörg Voigt,
Peniger Str. 30, 09217 Burgstädt,
Tel. 0 37 24/38 40,
E-Mail: beirat.voigt@dkg.eu

Postanschrift der DKG:

DKG-Geschäftsstelle
Heike Schmid,
Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf
Tel. 091 95/9 98 03 81,
Fax 091 95/9 98 03 82,
E-Mail: gs@dkg.eu

Redaktion: siehe Impressum

EINRICHTUNGEN**Archiv:**

Hans-Jürgen Thorwarth,
Schönbacher Str. 47, 04651 Bad Lausick,
Tel. 03 43 45/2 19 19,
E-Mail: archiv@dkg.eu

Archiv für Erstbeschreibungen:

Hans-Werner Lorenz,
Schulstr. 3, 91336 Heroldsbach,
Tel.+Fax 091 90/99 47 63

Artenschutzbeauftragter:

Dr. Detlev Metzging,
Holtumer Dorfstraße 42, 27308 Kirchlinteln,
Tel. + Fax 042 30/15 71
E-Mail: artenschutzbeauftragter@dkg.eu

Auskunftsstelle der DKG (Pflanzenberatung):

Dieter Landtreter,
Weidenstr. 33 a, 48249 Dülmen,
Tel. 025 94/8 45 72 (ab 13 Uhr)
E-Mail: auskunftsstelle@dkg.eu

Bibliothek:

Norbert Kleinmichel,
Am Schloßpark 4, 84109 Wörth,
Tel. 0 87 02/86 37,
E-Mail: bibliothek@dkg.eu
Kto.-Nr. 233110 Sparkasse Landshut, BLZ 743 500 00

Diathek:

Erich Haugg,
Lunghamerstraße 1, 84453 Mühldorf,
Tel. 0 86 31/78 80,
E-Mail: diathek@dkg.eu
Kto.-Nr. 155 51-851, Postbank Nürnberg (BLZ 760 100 85)

Pflanzennachweis:

Andreas Haberlag,
An der Schäferbrücke 11, 38871 Ilsenburg,
Tel. 03 94 52/8 74 90, Fax 0 18 05/0 60 33 79 71 38
E-Mail: pflanzennachweis@dkg.eu

Projektgruppe Internetgestaltung:

Steffen Meyer,
Max-Eyth-Str. 15, 73235 Weilheim,
Tel. 070 23/74 47 64,
E-Mail: internetgestaltung@dkg.eu

Offene Sammlungen:

Andreas Lochner,
Hanauer Landstr. 15, 63594 Hasselroth-Neuenhasslau,
Tel. 060 55/15 22,
E-Mail: ofenesammlungen@dkg.eu

Referentenregister:

Karen Bingel,
Tel. 02 28/6 29 37 12,
E-Mail: referentenregister@dkg.eu

Samenverteilung:

Heike Franke,
Dorfstr. 63, 99518 Rannstedt,
Tel. 03 64 63/4 01 99,
E-Mail: samenverteilung@dkg.eu

Konten der DKG:

Bei Überweisungen und Bestellungen bitte die folgenden
Konten verwenden:

bei der Kreissparkasse Reutlingen
BLZ 640 500 00, BIC: SOLA DE S1 REU

Mitgliedsbeitrag und Sonstiges:

Konto Nr. 589 600

IBAN: DE63 6405 0000 0000 5896 00

Bestellung von Kalendern:

Konto Nr. 8580852

IBAN DE52 6405 0000 0008 5808 52

Bestellung von Schumannias:

Konto Nr. 8580821

IBAN DE16 6405 0000 0008 5808 21

Bestellung von Sonderpublikationen:

Konto Nr. 8580838

IBAN DE42 6405 0000 0008 5808 38

Bestellung von Stehsammlern:

Konto Nr. 100049875

IBAN DE81 6405 0000 0100 0498 75

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse
über die Kakteen und anderen Sukkulenten und zur För-
derung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaft-
licher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbe-
scheid ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem
gesonderten Spendenkonto der DKG: Konto Nr.: 580.180
bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00) gutzuschreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des
Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (För-
derung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssamm-
lungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen,
Karl-Schumann-Preis). Spendenbescheinigungen werden,
falls nicht ausdrücklich anders erwünscht, jedem Spender
zusammengefasst zum Jahresende ausgestellt.

Jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €
Zusatzgebühr bei Kreditkartenzahlung: 2 €.

Der Luftpostzuschlag bei Versand ins Ausland ist bei der
Geschäftsstelle zu erfragen.

Redaktionschluss
Heft 4/2011
29. Februar 2011

DKG DKG DKG DKG DKG DKG DKG DKG DKG DKG

VERANSTALTUNGSKALENDER

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
1. Arbeitstreffen 2011 der AG Astrophytum 19. März 2011, ab 10 Uhr	Hinkelhaus, August-Ruf-Str. 44, D-65207 Wiesbaden-Auringen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Astrophytum
Frühjahrestreffen der AG Echinopse 2. und 3. April 2011	Gaststätte „Bergblick“, Am Reuter, D-99842 Ruhla	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinopse
25. Nordbayerische Kakteenbörse 3. April 2011, 9 bis 14 Uhr	Sportheim des 1. FC Burk, Seetalweg 11, D-91301 Forchheim-Burk	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Erlangen-Bamberg
18. Süddeutsche Kakteentage 9. und 10. April 2011	Remstalhalle, Brucknerstr. 14, D-71404 Korb	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Stuttgart (VKW)
23. Internationale Gymnocalycium-Tagung 15. bis 17. April 2011	Gasthof Holznerwirt, Dorf 4 A-5301 Eugendorf	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde AG Gymnocalycium
28. Wiesbadener Kakteenschau 16. und 17. April 2011	Bürgerhaus Wiesbaden-Delkenheim D-65205 Wiesbaden	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Rhein-Main-Taunus
Große Kakteenausstellung 30. April und 1. Mai 2011, Sa. 9–18 Uhr, So. 9–17 Uhr	Restaurant am Windberg, Werdauer Str. 160, D-08060 Zwickau	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Zwickau
Kakteen- und Sukkulentenbörse 7. Mai 2011, 8 bis 13 Uhr	Globus Einkaufszentrum, Dr.-Walter-Bruch-Str. 1, D-94447 Plattling	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Deggendorf
JHV der DKG 4. und 5. Juni 2011	Hörsaal der Botanik, Nussallee 4 D-53115 Bonn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bonn

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

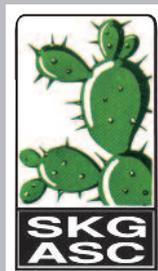
Bitte senden Sie Ihre **Veranstaltungsdaten**
schriftlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk
„**Veranstaltungskalender**“
ausschließlich an die **Landesredaktion der DKG:**

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95/92 55 20 · Fax 0 91 95/92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

*Der Vorstand der DKG, der Beirat,
die Geschäftsstelle und die Redaktion
wünschen allen Mitgliedern
ein gesundes neues Jahr!*

SKG Intern



Aarau

Freitag, 14. Januar, 19 Uhr.
Restaurant Bären, Unterentfelden.
Generalversammlung

Baden

Donnerstag, 27. Januar, 20 Uhr.
Restaurant La Rotonda, Baden-Dättwil.
74. Generalversammlung

beider Basel

Montag, 3. Januar, ab 19.15 Uhr.
Restaurant Seegarten, Münchenstein.
Neujahrsumtrunk. Dia-Vortrag von
Henri Dubas: „Auch ein bescheidener
Balkon kann bestens blühen“

Montag, 7. Februar, 20 Uhr.
Restaurant Seegarten, Münchenstein.
Vortrag vom Präsi Rolli Stuber:
Mexiko-Reisebericht vom Frühjahr
2010 (Kupfercanyon & Baja California)

Bern

Montag, 17. Januar, 20 Uhr.
Restaurant Weissenbühl, Bern.
Dia-Vortrag von Thomas Bolliger:
„Highlights einer Kakteenreise durch
Bahia, Brasilien“

Biel-Seeland

Keine Versammlung

Bündner Kakteenfreunde

Donnerstag, 20. Januar, 20 Uhr.
Restaurant Hallenbad-Sportzentrum
Obere Au, Chur. Lottoabend

Kakteenfreunde Gonzen

Mittwoch, 26. Januar, 20 Uhr.
Park Hotel Wangs, Wangs.
25. Hauptversammlung

Lausanne

Mardi, 18 janvier, 20h15.
Restaurant de La Fleur-de-Lys, Prilly.
Assemblée générale

Oberthurgau

Mittwoch, 19. Januar, 20 Uhr.
Gasthof Löwen, Sulgen.
Jahreshauptversammlung

Olten

Dienstag, 11. Januar, 20 Uhr.
Restaurant Kolpinghaus, Olten.
80. Generalversammlung

Schaffhausen

Mittwoch, 12. Januar, 20 Uhr.
Restaurant Schweizerbund, Neunkirch.
Dia-Vortrag von Giovanni Laub:
„Australien“

Solothurn

Freitag, 14. Januar, 20 Uhr.
Restaurant Bellevue, Lüsslingen.
Beamer-Präsentation von Silvan Freudi-
ger: „Abenteuerreise Mexiko 2010“

St. Gallen

Mittwoch, 19. Januar, 19 Uhr.
Restaurant Feldli, St. Gallen. Hauptver-
sammlung mit gemeinsamem Essen

Thun

Samstag, 8. Januar, 19.30 Uhr.
Restaurant Bahnhof, Steffisburg.
Beamer-Vortrag von Fritz Trachsel:
„Orchideen und Kakteen“

Winterthur

Donnerstag, 27. Januar, 20 Uhr.
Gasthof zum Bahnhof, Henggart.
Dia-Vortrag von Urs Bühler:
„Frostharte Kakteen und andere
stachelige Schönheiten“

Zentralschweiz

Freitag, 21. Januar, 20 Uhr.
Restaurant Emmenbaum, Emmen-
brücke. 79. Generalversammlung.
Rückblick Vereinsjahr 2010

Zürcher Unterland

Donnerstag, 27. Januar, 20 Uhr.
Landgasthof Breiti, Winkel.
Generalversammlung

**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
CH-5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

SKG SKG SKG



Klubabende im Jänner 2011

Wien

Klubabend Donnerstag, **13. Jänner**,
Johann Györög: „Reise zur Kent 2010“

NÖ/Burgenland

Interessentenabend Freitag, **7. Jänner**,
Herbert Erhart/Hans Schöllner:
„USA-Reise – Teil I“

NÖ/Burgenland

Vereinstreffen Freitag, **21. Jänner**, Dr.
Gerhard Haslinger: „USA 2010 – Teil I“

NÖ/St. Pölten

Klubabend Freitag, **7. Jänner**,
Walter Wurzinger: „Venezuelas
Gran Sabana und die Tafelberge“

Oberösterreich

Klubabend Freitag, **14. Jänner**, Rudi
Huber: „Mexiko – Teil III, Baja California“

Salzkammergut

Klubabend Freitag, **28. Jänner**,
Helmut Nagl:
„Die Gattung *Turbincarpus* – Teil I“

Salzburg

Klubabend **3.!!!** Freitag, **21. Jänner**,
ACHTUNG LOKALWECHSEL!
Hartlwirt in Salzburg-Liefering, Lieferin-
ger Hauptstr. 120 (neben der Kirche),
JHV, anschl. Mitglieder zeigen Bilder

Tirol

Klubabend Freitag, **14. Jänner**,
Jahreshauptversammlung

Tiroler Unterland

Klubabend Samstag, **1. Jänner**, Entfällt!

Steiermark

Klubabend Mittwoch, **12. Jänner**:
Ing: Hugo Englacher: „Costa Rica –
Im Regenwald der Österreicher“

Kärnten

Klubabend Freitag, **7. Jänner**,
Andrej Praprotnik: „Kakteen und +“

Oberkärnten

Klubabend Freitag, **14. Jänner**,
JHV anschl. Johann Jauernig:
„Alpenblumen von Kärntner Bergen“

Präsident:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Vizepräsident:

Erich Obermair
Lieferinger Hauptstraße 22, A 5020 Salzburg
Telefon, Fax +43(0)662-431897

Schriftführerin:

Barbara König
Naglergasse 24, A 8010 Graz
Telefon +43(0)699-10 96 79 20

Kassierin:

Elfriede Körber
Obersdorfer Straße 25, A 2120 Wolkersdorf
Telefon +43(0)2245-2502
E-Mail: elfriede.koerber@aon.at

Beisitzer:

Leopold Spanny
St. Pöltner Straße 21, A 3040 Neulengbach
Telefon +43(0)2772-54090

Redakteurin des Mitteilungsblattes
der GÖK und Landesredaktion KuaS:
Bärbel Papsch

Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676-41 54 295
E-Mail: baerbel.papsch@cactusaustria.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:

Ernst Holota
Hasnerstraße 94/2/19, A 1160 Wien
Telefon (+43(0)1-49 27 549 und
Johann Györög
Wattgasse 96-98/9/15, A 1170 Wien
Telefon +43(0)1-481 1316

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins
Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über
Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Samenaktion:

Josef Moltner
A 82410 Dechantskirchen 39
Telefon: +43(0)33 39 - 2 23 06
E-Mail: josef.moltner@cactusaustria.at

Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930

Kontaktadresse:
A-8720 Knittelfeld
Wiener Straße 28
Telefon
+43(0)676-542 74 86
<http://cactusaustria.at/>

KLEINANZEIGEN

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen für Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Biete Kakteensamen von Pfl. gesicherter Herkunft. Insbesondere *Aylostera, Mediolob., Rebut., Sulcoreb., Lobivia, Gymnocal., Echinopsis, Notoc., Cereae, Opuntiae, Mesemb., Crassulaceae* u. v. a. Näheres gg. E-Mail o. Rückporto. Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis, Tel. +81/322984, E-Mail: ralf.hillmann@stv.gr.ch.

Verkaufe das Buch *Turbincarpus-Rapicactus* von Davide Donati u. Carlo Zanovello. Deutscher Text, Neupreis 55 € für 35 € VHB (+ Versandkosten). Jürgen Hahl, Schubertstr. 16, D-68647 Biblis, Tel. 06245/1631, E-Mail: sulco@xyz.de.

Achtung! Alles muss raus. Liste anfordern. Für Händler Sonderpreise ab 1000 Pflanzen. Peter Momberger, Untere Albrechtstraße 4, D-65185 Wiesbaden, Tel. 0611/7237560, E-Mail: pmkaktus@t-online.de.

Suche Pflanze/Samen v. *Rimac. (Eriosyce) laui* u. folg. Pfl.: *Copiapoa magnif., cinerea* blühh., *krainz.*, rotbl. *Copiapoas (rupestris), Islayas (divaricatiflora), Neoch. esmeraldana, krausii* u. *challensis*. W. u. Fl. Brams, Waldmeisterstr. 44a, D-80935 München, Tel. 089/3541509 (abends), E-Mail: walpersberg8@web.de.

Suche Gewächshauseinrichtung (Stelltische) möglichst günstig im Raum Bayern. Werner und Florian Brams, Waldmeisterstr. 44a, D-80935 München, Tel. 089/3541509 (abends), E-Mail: walpersberg8@web.de.

Samen von nordamerikanischen Kakteen- und Sukkulen jetzt preiswert, original LZ-Herkunft. Liste gegen Freiumschatz von Werner Morgner, Dr.-Otto-Nuschke-Str.11, D-08396 Waldenburg oder Mail an morgner-callenberg@t-online.de.

KuaS-Hefte zu verkaufen: Jg. 1995–2010 komplett, ungebunden, sehr guter Zustand wie ungelesen. Preis VHB zzgl. Versandkosten oder an Selbstabholer. Bernd Götz, Schrämelstr. 115, D-81247 München, Tel. 0170/2715299, E-Mail: goetz_bernd@t-online.de.

Verkaufe 20 sehr gut bewurzelte Stecklinge von *Selenicereus grandiflorus x Heliocereus speciosus* (Rote Königin, KuaS 1975, S. 284), 25 cm große Blüten, je Pflanze 10 € zzgl. 5 € Porto. Lieferung per Rechnung nach Eingang d. Bestellung. J. Wichert, Wittekstr. 109, D-25421 Pinneberg, E-Mail: achim.wichert@gmx.de.

Büchertausch! Suche Bücher v. E. Werdermann, W. Weskamp, W. Reppenhagen, H. Hermann (Sukk. Handbü. I, II, III) u. a. Biete Lektüre für Naturfreunde: umfangreiche Bienen- und Imkerliteratur ab 1905. Bitte fordern Sie meine Liste an. Brunn, Mahlsdorfer Str. 103a, D-12555 Berlin, E-Mail: plumosa@arcor.de.

Suche von E. Werdermann „Blühende Kakteen“, Bd. 3+5; Backeberg und Knuth „Kakteen ABC“, Blätter für Kakteenforschung sowie Literatur bis 1945. Ottmar Paul, Zur Aue 13, D-09603 Großschirma, Tel. 037328/7293.

Verkaufe John Pilbeam: „Gymnocalycium – a collectors guide“ (wie neu), Cullmann/Götz/Gröner: „Kakteen“ (wie neu), Curt Backeberg: „Das Kakteenlexikon“ (gut). Alle Preise VB. Serghei Homov, Eduard-Schloemann-Str. 46, D-40237 Düsseldorf, Tel. 0211/6914218, E-Mail: t.homova@freenet.de.

Bitte senden Sie Ihre **Kleinanzeigen**

– unter Beachtung der Hinweise in Heft 10/2010 –
an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D-91325 Adelsdorf
Telefon 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@dkg.eu

Austrokakteen an ihren Typfundorten

Auf der Suche nach *Austrocactus intertextus*

von Elisabeth Sarnes & Norbert Sarnes



Eine Neugier, die 1984 durch einen Vortrag von Roberto Kiesling bei der 1. Weltkakteenchau in Frankfurt geweckt wurde, brachte uns 2004 erstmalig nach Patagonien. Ohne Übertreibung können wir sagen, dass dies der Beginn einer großen Leidenschaft für diese Region und ihre Naturschönheiten war. Während weiterer Reisen in den folgenden Jahren entwickelten wir ein immer besseres Auge für die Fundorte der dortigen Kakteen. Zwischen den Reisen beschäftigten wir uns intensiv mit der spärlichen Literatur zu diesen Pflanzen.

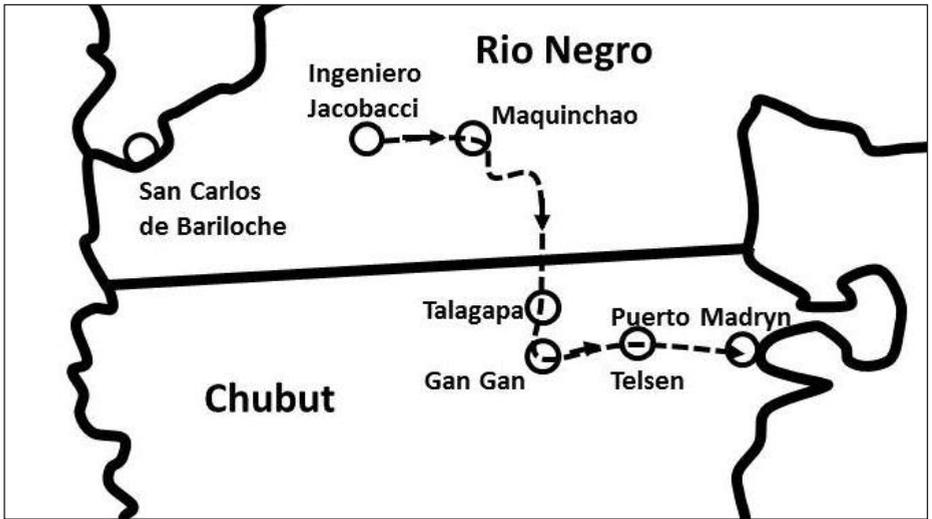
Die Anzahl der in Patagonien verbreiteten Kakteengattungen ist überschaubar. Nur

Maihuenia, *Maihueniopsis*, *Pterocactus* und *Austrocactus* sind über fast ganz Patagonien verbreitet. Besonders in der Gattung *Austrocactus* gibt es zwar etliche Artnamen, aber kaum jemand kann die Pflanzen den Namen zuordnen. Deshalb hatten wir uns vorgenommen, möglichst viele der beschriebenen *Austrocactus*-Arten an ihren Typfundorten aufzusuchen. Dies ist gar nicht so einfach, weil in den meisten Beschreibungen eine genaue Fundortangabe fehlt.

1926 beschrieb Spegazzini *Austrocactus intertextus* (siehe KIESLING 1984: 191), der von späteren Autoren aber ohne nähere Begründung stillschweigend als Synonym

Abb. 1:
***Austrocactus*-**
Gruppe im
Reserva Nacional
El Cain.
Alle Fotos:
Elisabeth und
Norbert Sarnes

Abb. 2:
Unsere
Fahrtroute in
Patagonien am
23. 12. 2009.



von *Austrocactus bertinii* oder *Austrocactus patagonicus* geführt wird (siehe BACKEBERG 1959: 1560). Liegt es vielleicht daran, dass später niemand mehr Pflanzen von *Austrocactus intertextus* gesehen hat?

In der Originalbeschreibung des *Austrocactus intertextus* findet sich aber glücklicherweise eine recht gute Angabe zum Typfundort: an den Felsabbrüchen der Hochebene bei Talagapa. So beschlossen

wir, diese anscheinend unbekannt Pflanze im Dezember 2009 dort zu suchen.

Die Sierra de Talagapa befindet sich im Norden von Chubut. Die Gegend ist nur wenig erschlossen, und die Straßen sind dementsprechend dürrig befestigt und beschildert (Abb. 6). Ausgangspunkt unserer Suche war die Ortschaft Ingeniero Jacobacci in der Provinz Rio Negro. Ingeniero Jacobacci ist eine Schafzüchterhochburg



Abb. 3:
Blütenpracht
eines *Austrocac-*
tus bei El Cain.



mit überraschend guter Infrastruktur: Hotels, Tankstelle und Internetzugang!

Am 23. Dezember machten wir uns morgens auf den Weg und hofften, bis zum Abend die Stadt Puerto Madryn zu erreichen (Abb. 2). Unseren ersten Stopp machten wir hinter Maquinchao bei der „Reserva Nacional El Cain“ und fanden auch rasch Austrokakteen. Trotz des trüben und windig-kühlen Wetters erfreuten sie uns mit weit geöffneten Blüten. Bei einem weiteren Halt, sahen wir herrliche *Maihueniopsis darwinii*-Polster, die hier leuchtend zinnoberrot blühten (Abb. 4 & 5).

Die Weiterfahrt gestaltete sich immer mühsamer, weil die Piste zusehends schlechter wurde und zudem ständig Weidezäune die Straße versperren (Abb. 7). Dies hieß für den Beifahrer immer wieder: aussteigen, „Schließtechnik“ erkunden, Weidezäun öffnen, Straße frei machen, Weidezäun wieder schließen und einsteigen. Dies alles bei einem äußerst scharfen Wind.

Bei der Provinzgrenze nach Chubut waren wir seit Ingeniero Jacobacci schon ganze vier Stunden unterwegs und noch keinem einzigen Fahrzeug begegnet. Wir hofften, dass die Straße passierbar bliebe und sich unsere Mühen lohnten.

Ungefähr eine Stunde später hatten wir Talagapa fast erreicht, und eine Felsformation am Straßenrand erschien uns vielversprechend. Wir hatten Glück und fanden nach wenigen hundert Metern Austrokakteen, die der Beschreibung von Spegazzini gut entsprachen (Abb. 8). Während an allen Fundorten an den Tagen zuvor die Pflanzen entweder in Blüte waren oder sogar erste Früchte hatten, waren hier nur frühe Knospen ausgebildet. Ein Blick auf unser GPS

Abb. 4:
Großes Polster von *Maihueniopsis darwinii* auf der Hochebene südlich von El Cain.

Abb. 5:
Zinnoberrote Blüten von *Maihueniopsis darwinii*.



Abb. 6:
 Straße an der
 Provinzgrenze
 zwischen Rio
 Negro und
 Chubut.



Abb. 7:
 Oft versperren
 Weidezäune die
 Straßen.

zeigte uns, dass wir hier deutlich über 1500 m hoch waren. Neben jüngeren Pflanzen, die in der Größe denen von Spegazzini entsprachen (6–8 cm hoch und 4–5 cm Durchmesser) gab es auch ältere, deutlich größere Exemplare. Sie waren im Vergleich zum zylindrisch gestreckt wachsenden *Austrocactus bertinii* tonnenförmig gedrunen und extrem dicht bedornt; bei keiner einzigen Pflanze konnten wir einen Hakendorn entdecken. Auffällig waren die verflochtenen, eng anliegenden Randdornen, die offensichtlich Grund für die Namensgebung waren (lat. *intertextus* = verflochten). Leider konnten wir weder Blüten noch

Abb. 8:
 Wunderschöner
*Austrocactus
 intertextus* bei
 Talagapa.





Abb. 9: Elisabeth Sarnes mit einem typischen *Austrocaactus intertextus*.



Abb. 10: Ein typischer *Austrocaactus intertextus*.

Samen finden. Daher werden wir sicherlich diesen Ort noch einmal bei einer weiteren Reise aufsuchen. Trotz dieser fehlenden Informationen bezweifeln wir schon jetzt, dass diese Pflanzen mit *Austrocaactus berti-*

nii identisch sind, dessen Typfundort an der Atlantikküste liegt.

Überglücklich, den *Austrocaactus intertextus* gefunden zu haben, fahren wir weiter, um möglichst noch unser Tagesziel zu



Abb. 11:
Eine Gruppe gelb bedornter Austrokakteen bei Gan Gan.



Abb. 12:
Blühende Austro-
kakteen bei
Gan Gan.

erreichen. Obwohl die Zeit drängte, mussten wir kurz vor dem Ort Gan Gan noch einmal anhalten. In einem engen kurvigen Tal waren aus dem fahrenden Auto heraus extrem große, strohgelb bedornte Kakteen in den Felsen aufgefallen (Abb. 11). Aus der Nähe erkannten wir, dass es Austrokakteen waren – und was für welche! Wir hatten schon tausende Exemplare gesehen, aber diese stellten alles in den Schatten. Zu unserer Freude waren viele Pflanzen in

Blüte und ihre rein rosa Blüten begeisterten uns. Da – wie üblich – die Stecketiketten fehlten und wir keine passende Beschreibung für diese Prachtstücke kennen, müssen wir den Namen schuldig bleiben.

Wir kamen nun auf besserer Straße gut voran und hielten bei Telsen noch einmal an. Die Austrokakteen, die wir hier fanden, entsprachen dem typischen *Austrocactus bertinii* (Abb. 13). Abends erreichten wir trotz der zusätzlichen Stopps problemlos Puerto Madryn und gönnten uns ein Zimmer mit Meerblick in einem eleganten Hotel an der Strandpromenade.

Literatur:

- BACKEBERG, C. (1959): Die Cactaceae. Handbuch der Kakteenkunde 3: Cereoideae (Austrocactinae). – G. Fischer, Jena.
- KIESLING, R. (1984): Recopilación, en edición facsimilar, de todos los trabajos o referencias sobre Cactaceas publicados por el Dr. Carlos Spegazzini. – Librosur, Buenos Aires.

Elisabeth Sarnes & Norbert Sarnes
Viktoriastraße 3
D – 52249 Eschweiler
E-Mail: elisabeth@sarnes.net,
norbert@sarnes.net



Abb. 13:
Austrocactus
bertinii bei
Telsen.

Kuriose Form der Vermehrung

Ein Krebsgeschwür am *Echinocereus*

von Manfred Weisbarth



Im September 1993 erwarb ich bei der Kakteengärtnerei Plapp einen schönen *Echinocereus pulchellus*. Auf dem Etikett stand noch der Zusatz „Tolantongo“, Ich vermute, dass es sich dabei um den Fundort in Mexiko handelt. Wo ich mich leider nicht auskenne, weil ich noch nie dort war.

Der Kaktus fühlte sich in meinem Gewächshaus sehr wohl, denn er wuchs und blühte fleißig mit meinen anderen *Echinocereen* um die Wette. Weil er reichlich Ableger bildete, teilte ich die Gruppe und pflanzte einen Teil in eine passende Bonsai-

Schale. Die andere Hälfte fand einen anderen Besitzer, der mehr Platz für solche Gruppen hat.

Das war im Jahr 2006 und meine „Bonsai-Schale“ blühte mit seinen vier Köpfen weiter, bis 2009 plötzlich ein neuer Ableger eine völlig andere Bedornung zeigte. Aber auch das neue fremdartige Köpfchen blühte sofort mit den gleichen Blüten wie die älteren Köpfe. Was aber sehr schnell auffiel: Der „Neue“ bildete gleich eine Vielzahl von gleichartigen Kindeln.

Die hier gezeigten Bilder sind alles Aufnahmen vom Sommer 2009 und Frühjahr

In der Sammlung macht sich der ungewöhnliche Nachbar der schönen *Eulychnia 'Spiralis'* doch recht hübsch. Alle Fotos: Manfred Weisbarth

Echinocereus pulchellus
 „Tolantongo“.
 Deutlich
 erkennbar: Der
 rechte Kopf hat
 eine auffällige
 Bedornung.

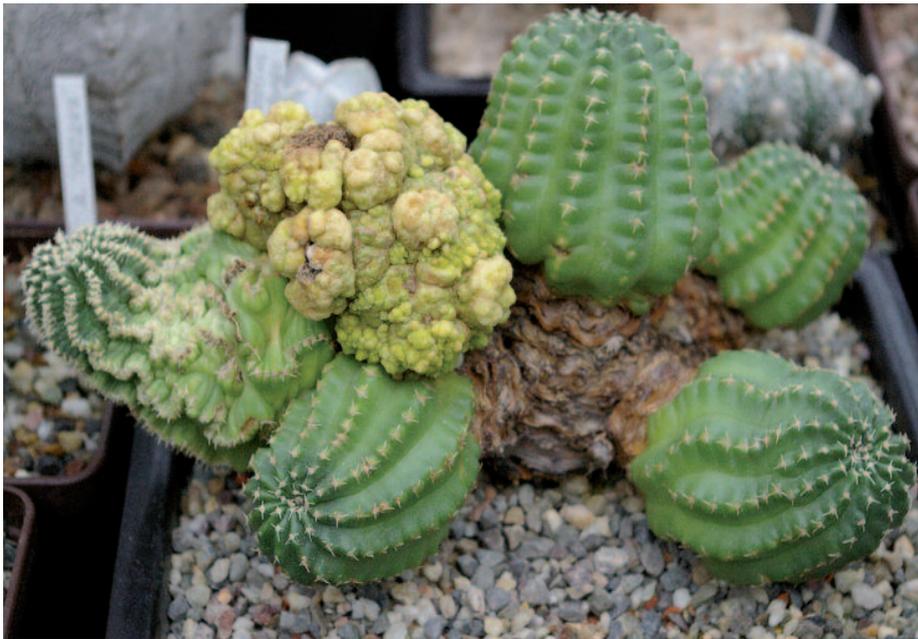


2010. Mittlerweile explodierte die ganze Pflanze förmlich. Hervorgerufen von einem gelben Ableger, der in der Mitte zwischen dem neuen und dem alten Teil erschien und sich dort zu einem „Krebsgeschwür“ entwickelte.

Jetzt dürfte der wunderschöne Kaktus nicht mehr *Echinocereus pulchellus* heißen, sondern „*Echinocereus monstrosus* Krebs“. Noch lebt er, aber wie lange noch? Was kann ich tun, um die krebserkrankte Pflanze zu heilen?

Eine schöne normale Blüte, aber die Rippen der ungewöhnlichen Pflanze verbiegen sich schon. Und in der Mitte ist ein kleines gelbes Kindel zu erkennen.





Und das ist nach einigen Wochen daraus geworden: ein richtiger Krebs am Kaktus.

Es gibt drei Möglichkeiten:

1. Operation! Das Geschwür mit sterilem Messer entfernen.
2. Die alten Köpfe einzeln abschneiden und bewurzeln und die neuen auf gesunde Unterlagen zu pflanzen.
3. Eine totale Trennung des monströsen vom normalen Teil, in der Hoffnung, dass sie beide ohne Krebs weiter wachsen.

Eines habe ich schon getan. Nämlich ein paar der monströsen Kindeln mit Erfolg gepflanzt, mit dem Ergebnis, dass sie schon neue monströse Köpfe bilden, die zu einer neuen Gruppe heranwachsen.

PS.: Beim Herzeigen der Bilder sagte mir irgendjemand: Das ist nicht *E. pulchellus*, sondern *E. aguirrianus* „Tolan-tongo“. Was es auch nun wirklich ist, bleibt den *Echinocereus*-Spezialisten überlassen. Soweit die Geschichte mit dem Krebs am Kaktus. Und ich freue mich, dass ich darüber berichten durfte.

Manfred Weisbarth
Hohe Straße 29
D – 89168 Niederstotzingen
E-Mail: mweisbarth@gmx.de



Die Vermehrung der Krebsnachkommen durch Pflanzung hat begonnen. Dies ist das Ergebnis nach etwa einem Jahr.



BRADLEYA 28/2010 – Yearbook of the British Cactus and Succulent Society. 144 S., ill., kartoniert. ISBN 0-902099-83-3. Preis: £ 25,00 inkl. Versand (bestellbar über www.bcss.org.uk).

Die aktuelle Ausgabe enthält wieder 14 wissenschaftliche Beiträge zu verschiedenen Themen der Sukkulentenkunde, der Text ist englisch (mit deutschen Zusammenfassungen). Für die folgende Kurzvorstellung der Beiträge werden die Titel hier ins Deutsche übersetzt, zumal sie zum Teil schon den Inhalt des Beitrages ausreichend zusammenfassen:

G. Charles: **Notizen zu *Borzicactus* in Peru** [14 S., ill.]. Sieben Arten, eine zusätzliche Unterart und eine Hybride aus N-Peru werden anerkannt. Neu beschrieben werden *Borzicactus hutchisonii* und *B. longiserpens* subsp. *erectus*; *Loxanthocereus crassiserpens* soll eine Hybride aus *B. longiserpens* und *B. icosagonus* sein. – E. C. Nelson: **Echsen auf *Aeonium lancerottense* auf Lanzarote, Kanarische Inseln: ein neues Beispiel für die Bestäubung durch Reptilien?** [4 S., ill.]. Im Garten auf Lanzarote wurden Atlantische Eidechsen auf Blütenständen von *Aeonium* beobachtet; ihre mögliche Rolle als Bestäuber wird diskutiert. – L. E. Newton: **Zwei neue stamm-bildende *Sansevieria*-Arten (Asparagaceae) in Kenya** [8 S., ill.]. Die neue *S. ascendens* ist durch aufwärts gebogene Blütenstandsäste und dickere Blätter

von *S. dumetescens* unterschieden; die ebenfalls neue *S. powysii* unterscheidet sich von *S. arborescens* durch dickere Blätter und größere Blütenstände. – B. J. M. Zonneveld & G. P. J. Fritz: **Drei akzeptierte Arten von *Chortolirion* Berger (Xanthorrhoeaceae: Asphodeloideae)** [10 S., ill.]. Feld- und Laboruntersuchungen zeigen, dass *Chortolirion* aus mindestens drei Arten besteht. Die neu beschriebene Art *C. latifolium* unterscheidet sich von *C. angolense* und *C. tenuifolium* durch breitere, verdrehte Blätter sowie gruppenbildenden Wuchs. – R. R. Klopper & al.: **Ein erster Nachweis einer südafrikanischen *Aloe*, *Aloe spectabilis*, die auch an anderen Stellen im Land verwildert** [2 S., ill.]. Die in KwaZulu-Natal (Südafrika) natürlich vorkommende Art verwildert auch im Free State. – H. E. K. Hartmann: **Variation der Blüten von *Cephalophyllum curtrophyllum* (Aizoaceae)** [14 S., ill.]. Die Blütenfarbmuster der Art variieren, es gibt dabei geographische Korrelationen und Übereinstimmungen mit anderen Arten, dies ist möglicherweise durch die Bestäuber bedingt. Die bisherige Umgrenzung der Art wird beibehalten. – R. R. Klopper: **Notizen zu *Agave palmeri* Engelm. (Agavaceae) und ihren Verwandten in den Ditepalae** [14 S., ill.]. Die Agaven-Gruppe Ditepalae kommt in Mexiko und den südlichen USA mit zwölf Arten vor. Ihre Taxonomie wird diskutiert und ein Bestimmungsschlüssel präsentiert. Das heute große Verbreitungsgebiet von *A. palmeri* ist wohl auch auf die lange menschliche Nutzung zurückzuführen. – H. A. Jonkers: ***Desmidorchis impostor* spec. nov. (Apocynaceae; Asclepiadoideae; Ceropegieae), eine nicht so neue, neue Stapeliee aus dem nördlichen Oman** [12 S., ill.]. 35 Jahre nach ihrer Entdeckung wird die Art *Desmidorchis impostor* nun beschrieben. Sie unterscheidet sich von *D. arabica* durch die Blütenstände (kugelige Scheindolden) und kleinere, glockige, nicht bewimperte Blüten. Die Blühzeiten und Bestäuber beider Arten unterscheiden sich, *D. impostor* wird durch kleine Aasfliegen bestäubt. – E. Figueiredo & G. F. Smith: **Was enthält ein Name: Epitheta von *Aloe* L. (Asphodelaceae)**

und wie die nächste Art zu nennen ist [24 S., ill.]. Für die Gattung *Aloe* wurde eine Datenbank der verwendeten Epitheta („Artnamen“) angelegt und ausgewertet. Die meisten Arten wurden nach morphologischen Merkmalen benannt, in jüngerer Zeit erfolgte die Benennung vermehrt nach geographischen und Personennamen, insbesondere letzteres wird kritisch diskutiert. – G. F. Smith & N. R. Crouch: ***Aloe nicholsii* Gideon F. Sm. & N. R. Crouch (Asphodelaceae): eine neue *Leptoaloe* aus KwaZulu-Natal, Südafrika** [4 S., ill.]. *A. nicholsii* ist eine neue Art, die sich von der sonst ähnlichen *A. kraussii* u. a. durch kleinere, und basal grüne sowie metallisch lachsrosa-farbene Blüten unterscheidet; ebenfalls durch die Blütenfarbe sowie kürzere Blüten und den dichten Blütenstand ist sie auch von *A. cooperi* unterschieden. – G. D. Rowley: **Epitypen für zwei archetypische Stapelien: *Stapelia hirsuta* und *S. (Orbea) variegata*** [2 S., ill.]. Um die Identität der beiden Artnamen festzulegen, werden zwei alte Farbtafeln als Epitypus bestimmt. – G. D. Rowley: **Lectotypisierung von *Portulaca grandiflora* var. *grandiflora*** [2 S., ill.]. Eine Farbtafel von Hooker (1829) wird als Lectotypus für die Varietät bestimmt. – C. C. Walker: **Gilbert Westcott Reynolds: seine Studien an *Aloe* und eine Bibliographie seiner Arbeiten** [14 S., ill.]. Würdigung der umfangreichen Studien des südafrikanischen Aloenforschers Reynolds (1895–1967). – R. Nyffeler & U. Eggli: **Eine moderne Klassifikation der Familien und höheren Einheiten sukkulenter Pflanzen** [20 S.]. Die Autoren fassen die jüngsten Ergebnisse molekularer Untersuchungen zur Phylogenie der Blütenpflanzen zusammen und diskutieren dies für die sukkulenten Pflanzen. Danach gibt es 83 Pflanzenfamilien mit sukkulenten Vertretern (insgesamt ca. 690 Gattungen mit ca. 12500 Arten); in einer Tabelle werden die anerkannten Familien mit Zahl der Gattungen und Arten sowie den entwickelten Sukkulenztypen aufgelistet. Änderungen der Familienzuordnungen werden für ausgewählte Gruppen näher besprochen.

(Detlev Metzger)

Temperatur wichtiges Steuerungselement

Zur Keimung von Osterkakteen

von Elmar Bachthaler



Prächtige Osterkakteen: *Hatiora gaertneri*, hier die Sorte 'Monarch'.
Foto: Eckhard Meier

Eine züchterische Bearbeitung von Pflanzen setzt auch Kenntnisse über ihr Keimverhalten voraus. Diesbezügliche Untersuchungen haben bei Osterkakteen, *Hatiora* (syn. *Rhipsalidopsis*) *gaertneri*, zu folgenden Ergebnissen geführt: Bei Temperaturen von 10 °C, 15 °C und 20 °C wurde ein Optimum von 98 % gekeimter Samen erreicht. Bei 25 °C erfolgte nur ein geringer Rückgang auf 91,5 %, jedoch bei 5 °C und 35 °C keimten nur noch 22,5 % bzw. 35 % der ausgelegten Samen. Die Keimung erfolgte am schnellsten bei 20 °C und 25 °C, schon 3 Tage nach Versuchs-

beginn, bei 15 °C etwa einen Tag, bei 30 °C dagegen fast 7 Tage verzögert. Die Keimdauer, als mittlere Keimzeit ermittelt, ist bei 15 °C nach etwa 8 Tagen, bei 20 °C nach etwa 7 Tagen und bei 25 °C erst nach gut 10 Tagen beendet. So liegt der optimale Keimbereich bei Temperaturen zwischen 15 °C und 25 °C, wobei auch bei 10 °C gleich hohe Keimprozente, jedoch etwas verzögert erreicht werden.

Dr. Elmar Bachthaler
Hegebläsch 11
D – 30419 Hannover

Keimverhalten von *Hatiora gaertneri*-Samen in Abhängigkeit von der Keimtemperatur

Keimtemperaturen °C	5	10	15	20	25	30	35
Keimprozente (%)	22,5	98,5	98,0	98,0	91,5	37,0	35,0
Keimbeginn (Tag)	26,5	10,0	4,25	3,0	3,0	6,75	11,25
Mittlere Keimzeit (Tage)	36,94	16,7	7,72	6,25	10,43	28,04	31,9



Rebutia muscula

Eine leicht zu bestimmende Art aus Bolivien mit weicher, dichter Bedornung. Hunt betrachtet sie als Form von *Rebutia fiebrigii*. Wenn ältere Pflanzen sprossen, werden die anfangs kugeligen Einzelkörper etwas länglich. Die Hauptblütezeit ist im Mai, in sonnigen Jahren kann im Herbst eine weitere Blüte folgen. Pflege in durchlässiger Erde an einem hellen Standort. Winterruhe bei Temperaturen um 5 °C. Jüngere Pflanzen werden jährlich umgetopft, größere Exemplare alle zwei bis drei Jahre.

Echeveria difractens

Die Erstbeschreibung erfolgte 1981 durch Kimnach und Lau. Die Art stammt aus Veracruz (Mexiko), der Name verweist auf die filigrane Beschaffenheit des Blütenstandes: Die Brakteen lösen sich sehr leicht ab und bewurzeln leicht. Die Rosetten sprossen kaum und entwickeln meist gleichzeitig mehrere Blütenstände. Pflege in durchlässiger Erde, im Sommer reichlich gießen, im Winter bei mindestens 6 °C nicht ganz austrocknen lassen.



Mammillaria surculosa

Die Pflanze wurde 1927 gefunden und 1931 von Bödeker beschrieben. Sie ist häufig noch unter dem älteren Namen *Dolichothele surculosa* in Sammlungen anzutreffen. Die weichfleischigen Pflanzenkörper wachsen meist rasenbildend aus einer dicken Rübenwurzel. Die Art stammt aus Mexiko (Tamaulipas) und bevorzugt lehmige Erde mit geringen Humusanteilen. Der Standort sollte warm und halbschattig sein. Im Winter kühl und trocken halten.

Echinocereus viereckii subsp. *morricallii*

Die Unterart kommt aus Mexiko (Nuevo León) und wurde 1975 von Riha beschrieben. Es sind schwach bedornete Pflanzen mit weichen, anfangs aufrecht und später niederliegend wachsenden Trieben. Bei starker Sonneneinstrahlung werden sie leicht rötlich. Die glockenförmigen, 7–9 cm großen Blüten halten mehrere Tage. Ältere Pflanzen können gut in Hängetöpfen gehalten werden. Kultur in leicht saurem Substrat in voller Sonne. Im Winter fast trocken bei Temperaturen um 6 °C.



Echinidnopsis urceolata

Die Erstbeschreibung von Bally wurde 1963 veröffentlicht. Die Pflanze gehört als Seidenpflanzen-gewächs in die Familie der Apocynaceae. Das natürliche Verbreitungsgebiet liegt in Kenia und Äthiopien. Die Pflanze braucht ganzjährig gleichmäßige Wärme, im Winter mindestens 15 °C. Pfropfen auf Knollen von *Ceropegia woodii* verbessert das Wachstum. Sie toleriert lange Trockenperioden, für reichen Blütenansatz sollten die Pflanzen aber gut im Trieb gehalten werden.

Ariocarpus trigonus var. *minor*

Hunt und Anderson erwähnen diese Varietät überhaupt nicht, sie betrachten *Ariocarpus trigonus* auch nicht mehr als eigene Art. Im Gegensatz zu den sonst bis zu 30 cm großen Pflanzen erreicht die 1976 von Voldan beschriebene Form maximal 6 cm Durchmesser. Bei Warzenform, Blüte und Rübenwurzel gibt es kaum Unterschiede. Für die Pflege gelten auch die gleichen Bedingungen wie für andere Ariocarpus. Foto: Eberhard Kahler



IM NÄCHSTEN HEFT ...

Kakteen in Kanada? Einem Land, das man mit Bären, riesigen Seen und vor allem mit viel Schnee und Frost verbindet? Indes: Es gibt dornige Gesellen dort, wie wir in einem größeren Beitrag erleben dürfen. Schöne noch dazu: *Opuntia polyacantha* etwa (siehe nebenstehendes Bild) oder die wunderschön blühende *Escobaria vivipara*.



Außerdem im nächsten Heft: Wir kümmern uns um Echeverrien, lassen uns von den Erscheinungsformen von Atavismus überraschen und erfahren vieles über die Freilandkultur von Sukkulente n.

UND ZUM SCHLUSS ...

Was für ein Jahr, dieses 2010. Erst blieb der Schnee bis in die Puppen (Entschuldigung; bis zum April) liegen. Dann wurde es viel zu früh unerträglich heiß. Im Sommer schließlich war es nass und kalt und mit dem Goldenen Oktober konnte man auch nicht rechnen. Was für ein klimatisch turbulentes Jahr.

Unsere Kakteen haben all dies in Gewächshaus wie auf der Fensterbank bemerkenswert locker ertragen. Jedenfalls bei mir: So schön haben meine Rebutien noch nie geblüht. Dicke Blütenwolken in Orange und Rot über weißen Dornen.

Ich gestehe: Ich bin gegen Kakteenmoden auch nicht immun. Meine Rebutien mussten in den letzten Jahren eher ein Schattendasein (was die Aufmerksamkeit angeht) führen. Andere Gattungen waren schließlich angesagter.

Damit ist es seit ihrem 2010er Blütenfeuerwerk vorbei. Ich liebe meine Rebutien wieder, ob dies nun kaktologisch korrekt ist oder nicht. Irgendwann ist man schließlich groß genug, dass allein Schönheit siegt.

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulente n“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht in allen Medien. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulente n

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5432 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95/9980381, Fax 0 91 95/9980382

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 0 91 27/57 85 35, Fax 0 91 27/57 85 36
E-Mail: redaktion@dkg.eu
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzling, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon 0 42 30/15 71
E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

Redaktion Hobby und Kultur

Silvia Grätz, Müllerweg 14
D-84100 Niederachbach
Tel. 0 87 02/86 37 oder 0 87 02/94 62 57
Fax 0 87 02/42 47 465
E-Mail: redaktion.hobby@dkg.eu

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95/92 55 20, Fax 0 91 95/92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Kohlfirnstasse 14, CH-8252 Schlatt
Tel. 052/6 57 15 89
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A-8724 Spielberg
Tel: +43 6 76 - 4 15 42 95
E-Mail: baerbel.papsch@cactusaustria.at

Satz und Druck:

EITH Druck- und Medienzentrum Albstadt,
Gartenstraße 95, D-72458 Albstadt
Tel. 0 74 31/13 07-0, Fax 0 74 31/13 07- 22
E-Mail: info@dmz-eith.de

Anzeigen:

Rita Eith, Gartenstraße 95, D-72458 Albstadt
Tel. 0 74 31/13 07- 13, Fax 0 74 31/13 07- 22
E-Mail: info@dmz-eith.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 25 / 1. 11. 2010

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Abfassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

 **DR. RECH'S**
Von führenden
Kakteenspezialisten
verwendet und empfohlen!

Salzfrei und ohne Chemie und somit optimal umwelt-
freundlich und für Mensch und Tier völlig unschädlich!

- VITANAL Prof. Wachstumsstarter für die Bewurzelung
- VITANAL NaturAktiv Kakteen für gesundes Wachstum
- VITANAL Professional sauer/kombi zur Pflanzenpflege

Aus Pflanzen - Dr. Rech's Vitanal GmbH
für Pflanzen! Tel.: 06308-994950
www.vitalan.net

 **PRINCESS**
Gewächshäuser

35 Jahre Erfahrung ist der beste Qualitätsbeweis

- Gewächshäuser
- Frühbeete
- zur Überwinterung Ihrer Pflanzen
- Pflanzenschutzdächer
- Schwimmbadüberdachungen

T.M.K GmbH – Technologie in Metall und Kunststoffen,
Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,
Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30
www.princess-glashausbau.at
e-mail: office@princess-glashausbau.at

SuccSeed Samenliste

Wir haben ca. 2500 schöne Sorten in unserer Samenliste;
>200 Eriosyce, >300 Lobivia, >450 Rebutia
mit Feldnummern und viele andere Arten!
SuccSeed, Mats Winberg, Schweden.
Email: succseed@succseed.com
Webshop: www.succseed.com

home of cactus

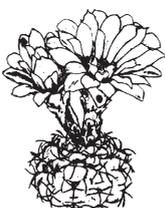
suche ständig Kakteen-/Sukkulentensammlungen zur
Erweiterung meiner Sammlung und zum Aufbau einer Gärtnerei
Karsten Fischer · Stortsweg 29 · 44227 Dortmund
E-Mail: fineorangeman@aol.com, Fon: 0231 751465

Anzeigenschluss

**für KuaS 4/2011:
am 15. Februar 2011**

(Manuskripte bis spätestens
31. Januar hier eintreffend.)

**Hier könnte
jetzt Ihre
Anzeige
stehen!**



Wenden Sie sich bitte an:

Rita Eith
Gartenstraße 95
72458 Albstadt

Telefon 074 31/13 07 - 13
Telefax 074 31/13 07 - 22
E-Mail info@dmz-eith.de

Gewächshäuser
Wintergärten
Schwimmballen
Whirlpoolhäuser
Glaspavillons
Orangerien






www.palmen-gmbh.de

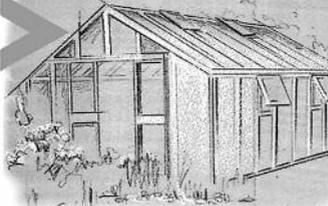


Palmen
GmbH

Grüner Weg 37
52070 Aachen

Tel. (0241) 55 93 810

VOSS
Ideen



VOSS 

Gute Ideen rund um Ihr Haus

Rechteck-, Anlehn- oder Rund-
gewächshäuser. Wir realisieren
auch Ihre eigenen Ideen!

55268 Nieder-Olm (bei Mainz)
Reichelsheimer Straße 4
Telefon 06136-91520
www.voss-ideen.de

WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen **Versand**
Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cylindropuntia
Klaus Krätschmer, Raumgarten 3, 55571 Odernheim.
winter-kaktus.de info@winter-kaktus.de 06755/1486

**Wir übernehmen
Ihre Sammlung!**

Christoph Janz E-Mail: kakteenversand@o2online.de
Hosenbein 62 www.kaktus-stachel.de
99 439 Vippachedelhausen Tel.: 03 64 52 / 1 87 46

Bei uns bekommen Sie alles für die Kakteenaussaat u. -kultur, z.B.:





- * **Zimmertreibhaus** kpl. mit stabiler Haube, 2 Lüftungsklappen (Abb. ähnl. links)
38x24x19 cm € 9,10 38x24x19 cm mit Heizung (Heizmatte 15 Watt) € 42,50
- * **KeimFix** beheizte Anzuchtschale, 230 V, 4 Watt, 31x21,5x15 cm mit Haube € 47,95
- * **Bodentemperaturregler** 18 bis 36 °C, 230 V, max 400 W, mit Spezialzwischenstecker € 39,95
- * **Thermostat Thermo-2 0 - 40 °C**, 3 Kontrollleuchten, digitale Istwerttemperaturanzeige, bis 3 KW zum Heizen u. Kühlen einsetzbar, Temperaturfühler 1,5 m, kpl. mit Schukosteckdose. (Abb. rechts) € 69,00
- * **Heizmatten** kpl. mit Thermostat + 5 bis + 40 °C steckerfertig verdrahtet. Schutzart IP 64 (Abb. links)
40x75 cm 65 W € 107,50 40x120cm 85 W € 122,00 40x200 cm 157 W € 153,00
60x75 cm 93 W € 122,00 60x120cm 140 W € 153,00 60x200 cm 263 W € 183,00
- * **Wärmeunterlagen** wasserdicht (Abb. li.u.) 6 W 17,0 x 17,0 cm € 26,10 10 W 55,0 x 11,5 cm € 33,60
14 W 12,0 x 65,0 cm € 31,50 15 W 25,0 x 35,0 cm € 38,90 18 W 24,0 x 24,0 cm € 37,50
30 W 30,0 x 50,0 cm € 46,50 32 W 30,0 x 60,0 cm € 40,00 35 W 30,0 x 70,0 cm € 50,60
40 W 45,0 x 65,0 cm € 54,90 42 W 40,0 x 65,0 cm € 51,00 70 W 42,0 x 65,0 cm € 60,20
- * **Kakteenaussaaterde-Set** - unsere bewährte Spezialaussaaterde 8 Ltr. € 8,25
- * **Transparente Aussaatbecher** 250 ml, 11x8x5 cm mit Deckel. 100 St. € 15,95

* **Kakteen Samen** versch. Gatt. u. Arten. Samen- und Kakteenbestellungen bitte nur über den Warenkorb unserer Internetseite!

Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz** www.kakteen-schwarz.de

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten.
Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18° Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18° Uhr und Sa. 9 - 13° Uhr